Donnerstag, 19. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8420. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Lotterie.

Bei der am 18. März fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 149. K. preußischer Klassen-Lotterie sind folgende Gewinne gefallen: Der Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf No. 80,482; 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf No. 33,473 und 69,705; 2 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 56,959 und 69,472; 2 Gewinne zu 600 Thlr. auf No. 35,169 und 93,999; 1 Gewinn zu 300 Thlr. auf No. 7059; 11 Gewinne zu 100 Thlr. auf No. 21,886 22,319 23,232 30,627 46,930 49,061 53,407 55,347 64,793 70,913 und 82,070.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 18. März. Im Abgeordnetenhause wurde heute die zweite Lesung des Gesetzentwurfes, betreffend die Beiträge des Pfründenvermögens zum Religionsfonds gemäß den Anträgen des Ausschusses erledigt und ein Amendement, nach welchem das für die Krankenpflege verwendete Einkommen von Beitragsleistungen befreit sein soll, angenommen.

Danzig, den 19. März.

Das Civilehegesetz ist publicirt worden und mit den Ausführungsbestimmungen beschäftigt sich das Ministerium, d. h. der Geheimrath Persius, angelegentlich, da es gilt dieselben so zu treffen, um den widerstrebenden Altconservativen die Schlupflöcher möglichst zu verstopfen, durch die sie sich vor jeder Betheiligung an der Ausführung drücken und so die Opposition, welche dem Gesetze selbst sich vergeblich entgegen stemmte, nun auf diese Art fortsetzen wollen. Für die Ausdehnung des Civilehegesetzes auf das ganze Reich treten im Bundesrath besonders Preußen und Baden mit Eifer ein, Bayern verhält sich mindestens schwankend. Doch ist dieser Schritt jedenfalls nur noch eine Frage der Zeit.

Bei der Berathung des Preßgesetzes hat der Bundescommissar gestern sein Schweigen gebrochen und zu einigen Bestimmungen Stellung genommen. Es scheint danach, als ob die Erklärung Delbrück's, daß die Regierungen ihre Ansichten erst nach gänzlicher Durchberathung des Commissionsentwurfs äußern wollten, sich nur auf jene Punkte bezögen, wegen deren man eine entscheidende Einsprache des Kanzlers besorgt. Und da der Fürst sich nicht äußern konnte, mußte auch Delbrück stumm bleiben. Daß an sich ein solches Versteckspielen mit Zustimmung und Weigerung nicht nur den Ergebnissen der Berathung schädlich, sondern auch in hohem Grade verstimmend wirkt, scheint der Bundesrath für nebensächlich zu halten.

Diese Reserve übt auch einen bedenklichen Druck auf die Arbeiten der Militärcommission aus. Wenn heute die „Provinz.-Corresp." die Haltung der großen liberalen Presse als eine ächt patriotische lobt, weil sie „mit voller Entschiedenheit die grundsätzlichen Gegner der Vorlage bekämpft, welche theils unter dem Vorwande des Budgetrechts, theils unter Auffrischung des alten Streites um die Dienstzeit die beabsichtigte Feststellung der Friedensstärke der Armee zu vereiteln suchen", so wird diese liberale Presse kaum im Stande sein, sich bei ihr durch ein ähnliches Lob auf die Haltung der Regierung revanchiren zu können. Jedes Glied der großen nationalen Partei wünscht lebhaft die „Vereinbarung" zwischen Regierung und Majorität, welcher das halbamtliche Organ das Wort redet. Aber eine „Vereinbarung" ist es doch kaum, wenn der eine Factor nur fordern will, der andere nur bewilligen soll. Selbst aufrichtige nationale, conservative Stimmen, wie die Blankenburg's führen aus, daß der Spielraum, der dem Reichstage für sein Budgetrecht zu gewähren sei, doch ein weiterer sein müsse, als die zwischen Normalstärke und Minimalziffer allenfalls bewilligten Zwanzigtausend. Wird die Minimalziffer zu hoch bemessen, so wird sie einfach zur fixirten Durchschnittspräsenzstärke, und von „Vereinbarungen" ist dann nicht weiter die Rede. Daß dies bei der vorgeschlagenen Minimalziffer von 384,000 Mann unstreitig der Fall sein würde, liegt auf der Hand. Nach Blankenburg's Ansicht wäre höchstens bei einer Minimalzahl von 330,000 Mann das Vereinbarungsprincip vollständig gewahrt, und dabei für den Bestand des Heeres den schwankenden Majoritäten künftiger Reichstage gegenüber immer noch eine sehr belangreiche Garantie geschaffen. Dafür wird freilich die „Schles. Ztg." auch von der guten Censur ausgeschlossen, welche die „Provinz.-Corresp." der liberalen Presse ertheilt.

In Oesterreich ist alle Welt darüber einig, daß der Papst mit seiner Encyklika einen neuen Schlag in's Wasser gethan habe. Nicht nur die Vertheidiger der staatlichen Unabhängigkeit, sondern die Bischöfe selbst verhehlen sich nicht, daß die kirchenpolitischen Vorlagen Gesetzeskraft erhalten werden. Die mit Blindheit geschlagenen Jesuiten stärken selbst die Kraft ihrer Gegner und treiben sogar frühere Anhänger, wie Franz Joseph, in's feindliche Lager.

Die ungarische Linke hat bewiesen, daß sie ebenso wenig eine regierungsfähige Partei ist, wie unsere Fortschrittspartei. Das mögen die Volksmänner für ein Lob halten, unserer Ansicht nach muß aber jeder Politiker darnach streben, sein Programm in der Executive zur Ausführung bringen zu können. Tisza's Forderungen, welche eine vollständige Auseinandersetzung mit Oesterreich bezweckten, sind als unannehmbar zurückgewiesen und nun bleibt nichts übrig, als mit dem gegenwärtigen, hoffnungslos dem Tode verfallenen Ministerium weiter zu regieren. Ob die Mehrheit des Volkes noch an dem Ausgleich hängt oder nicht, das könnte man nur durch eine Berufung an das Volk erfahren.

Frankreich glossirt die Rede von Chiselhurst. Mögen je nach dem Parteistandpunkte die Urtheile auch noch so verschieden lauten, so wird doch kaum zu leugnen sein, daß der Kundgebung dort der Charakter eines „Ereignisses" beigelegt wird. Diese Wirkung wird hervorgebracht durch das kühne, siegesgewisse Auftreten der Imperialisten und durch die klägliche, sichtbar verlegene Haltung der gänzlich impotenten Regierung. Wann ist es jemals in einem Lande gestattet worden, ganz offen politische Programme und Kundgebungen zu proclamiren, welche nur durch Umsturz der bestehenden Verfassung ausgeführt werden können? Unter Mac Mahon steht dies den Monarchisten aller Farben und Fahnen frei. Solche Fehler würde Thiers niemals begangen haben.

Der Kriegsminister Italien's fordert für die Befestigung des Landes bedeutende Summen, und ist noch gar nicht dahin gelangt, die Armee vollständig zu bewaffnen, während von den projectirten Festungsbauten einige als ganz unnütz erscheinen. Man wirthschaftet dort ohne Plan und festes System und deshalb theuer trotz aller Knauserei. So ist auch ein Antrag, den Deputirten für jeden Sitzungstag, den sie in der Kammer anwesend sind, 20 Frcs. Diäten zu zahlen, wegen der allgemeinen Finanznoth definitiv beseitigt worden, indem das Parlament beschlossen hat, ihn gar nicht einmal in Erwägung zu ziehen.

In Spanien herrscht die Ruhe vor dem Ausbruch des Gewitters. Die kleinen Siege und Niederlagen, welche beide Theile während der letzten Tage erhalten haben, gleichen sich etwa aus. Die Legitimisten Frankreich's, die aus dem Carlistenlager nicht nur gute Nachrichten haben, sondern mitunter auch solche verbreiten, die sich später als Enten erweisen, hegen große Besorgnisse für König Carl. Da die Kräfte aber fast völlig gleich, die Stellungen beider gute sind, so dürfte höchstens die größere Geschicklichkeit eines der Anführer den Ausschlag geben. Und deshalb möchten wir fast auf Serrano wetten.

Deutschland.

△ Berlin, 18. März. Die Frage wegen Ausschließung der österreichischen Thaler von den öffentlichen Zahlungsmitteln ist im Bundesrathe noch nicht zum Austrage gekommen, da die Meinungen über die Einziehung dieser Münzen noch zu weit auseinandergehen. Uebrigens hat der Bundesrath jetzt den größten Theil der ihm unterbreiteten für die jetzige Reichstagssession bestimmten wichtigen Vorlagen sowohl in den Ausschüssen als auch im Plenum erledigt. — Die von der Militärcommission des Reichstages zu schnellerer Abwickelung der zweiten Lesung des Militärgesetzes eingesetzte Subcommission hat heute ihre Aufgabe beendet, so daß für die zweite Lesung — einschließlich der entscheidenden Paragraphen — höchstens nur noch zwei Sitzungen erforderlich sein werden. § 1 des Gesetzes wird in der Commission nicht mehr zur Sprache kommen; wenn, wie übrigens kaum zweifelhaft ist, darüber nach einer oder der andern Richtung eine Verständigung erzielt werden soll, so wird dies im Plenum geschehen. Die in den letzten Tagen mehrfach aufgetauchten Gerüchte über Reichstagsauflösung ꝛc. für den Fall der Ablehnung des Militärgesetzes verdienen keine ernste Berücksichtigung. Es ist noch an keiner Stelle von solchen Eventualitäten die Rede gewesen, um so weniger, als die Hoffnung auf das Zustandekommen des Gesetzes noch von keiner Seite aufgegeben ist. Im Reichstage macht man sich übrigens damit vertraut, erst nach Ostern in die Plenarberathung über das Militärgesetz eintreten zu können und in diesem Falle die Session bis in die dritte Aprilwoche ausgedehnt zu sehen.

— Der Kaiser — schreibt die „Provinz.-Corresp." — dessen Kräftigung auch in der letzten Woche stetige Fortschritte gemacht hat, empfängt heute den Besuch des großherzoglichen Paares von Baden und erwartet in den nächsten Tagen den Besuch einer großen Zahl von verwandten und nahe befreundeten Fürsten, welche mit dem Königlichen Hofe den 78. Geburtstag des Kaisers begehen wollen.

— Die Feier des Kaiserlichen Geburtstages wird seitens der Minister wie alljährlich durch ein Festmahl gefeiert, bei welchem die Ressortchefs ihre sämmtlichen Räthe vereinigen. — Der Präsident des Reichskanzleramts veranstaltet ein Diner für die Mitglieder des Bundesrathes. Die Mitglieder des Reichstages, und zwar ohne Unterschied der Fraction, veranstalten zum ersten Male ihre Festtafel im großen Kaisersaale der Passage.

— Die „Prov.-Corr." schreibt heute: „Die zweite Lesung in der Commission des Militärgesetzes scheint längere Zeit in Anspruch nehmen zu sollen, und es ist kaum noch Aussicht vorhanden, daß die Berathung im Reichstage vor Ostern stattfinden könne. Der Reichstag wird daher seine Arbeiten voraussichtlich noch neben dem zum 13. April wieder berufenen Landtage fortsetzen."

— Der „Weserz." wird von hier telegraphirt: Aus zuverlässigster Quelle verlautet, daß der im „Hon" veröffentlichte Bericht über die Unterredung Bismarck's mit Jokai größtentheils erfunden sei. Namentlich hat Bismarck die Bemerkung über die französische Nation (Rothhäute) nicht gemacht.

— Während es in der bei Emanation der Gemeinde- und Synodalordnung vom 10. September erlassenen Instruction vom 31. October v. J. hieß: „Um den Zusammentritt der reorganisirten Kreis-Synoden nach Möglichkeit zu beschleunigen, sind ohne Verzug die erforderlichen Vorarbeiten einzuleiten" — hat jetzt, wie das „Kirchl. Wochenblatt" schreibt, der evangelische Oberkirchenrath die Consistorien und diese wiederum die Superintendenten angewiesen, „mit der Bildung der Kreissynoden bis auf weitere Weisung zu warten."

— Dem Erbauer des Hermannsdenkmals, Bildhauer von Bandel, ist, wie die „Westf. Ztg." meldet, zur Vollendung des Denkmals von dem Kaiser ein Credit von 9000 Thlrn. bewilligt worden. Damit sind hoffentlich die letzten finanziellen Schwierigkeiten beseitigt und die Fertigstellung des großartigen Monumentes, dem der Künstler seit Jahrzehnten seine Kraft gewidmet hat, endlich nahe gerückt.

Posen, 18. März. Der Vicar Steffen aus Sobota bei Rokietnica hat gestern in dem hiesigen Criminal-Gerichtsgefängniß eine 8tägige Haft, zu welcher er wegen gesetzwidriger Vornahme von Amtshandlungen verurtheilt worden ist, angetreten. — Der Reformatenmönch Lewandowski aus Wronke ist am 16. d. vom Kreisgerichte in Samter wegen wiederholter unbefugter Vornahme von Amtshandlungen zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. — Die polnischen Einwanderungen nach Amerika haben in den letzten Jahren bedeutende Dimensionen angenommen. Die Einwanderer siedeln sich in der Regel an solchen Orten an, wo sich bereits Polen befinden und haben in verschiedenen Gegenden bis Californien hin größere oder kleinere Colonien gegründet. Gegenwärtig ist im Staate Illinois in einer überaus fruchtbaren Gegend, die wegen der unmittelbaren Nähe der Centralbahn auch dem Handel und der Industrie des genannten Staates günstig ist, eine polnische Stadt, Radom genannt, in der Gründung begriffen, zu der Mitte März v. J. die ersten Fundamente gelegt wurden und die heute schon über 100 Häuser zählt. Die neue Colonie besitzt ein Areal von 8000 Acres, und die Zahl der Colonisten mehrt sich fast mit jedem Tage. Die Verbindung zwischen den einzelnen polnischen Colonien in Amerika vermitteln drei polnische Zeitungen: „Pielgrzym" (Pilger), „Gazeta z Chicago" und „Gazeta Nowojorska", die zahlreiche Abonnenten zählen.

Sagan, 17. März. Gestern wurde die seit dem 24. v. M. durch den Tod des zeitherigen Inhabers vacante hiesige Propstei auf Veranlassung der Regierung von der Polizeibehörde versiegelt.

Braunschweig, 18. März. Bei der zweiten Lesung des Landtagswahlgesetzes in der heutigen Sitzung der Landesversammlung wurden die Paragraphen 2 und 5 der Vorlage, betreffend die Einführung des allgemeinen directen und geheimen Wahlrechts, in namentlicher Abstimmung mit 26 gegen 16 resp. mit 28 gegen 14 Stimmen

---

Stadt-Theater.

Ein Zufall hat es gefügt, daß die Eröffnungs-Oper der nun abgelaufenen Wintersaison, Meyerbeer's „Hugenotten", auch den Schluß der Vorstellungen bildete, was die Erfahrung bestätigt, daß diese Oper immer noch als ein Haupttreffer in der Opernlotterie gelten darf. Die Besetzung, mit ihren guten und minder guten Seiten, ist hinlänglich bekannt und fordert weitere kritische Bemerkungen nicht eben heraus. Für Scheidende ist man immer von freundlichen Gesinnungen beseelt und so war es ganz natürlich, daß diese nicht allein der Beneficiantin Frl. Kaiser zu gute kamen, sondern der ganzen Vorstellung überhaupt, obgleich sie hinter mancher früheren Hugenotten-Aufführung zurückblieb. — Die diesjährige Saison sah sich in Betreff der Quantität der zur Aufführung gebrachten Opern von mancher früheren überflügelt, dagegen gereichen ihr mehrere musikalisch schwer wiegende Werke zum Vortheil, welche theils neu („fliegender Holländer") theils neu einstudirt („Heiling" und „Jessonda") in Scene gingen. Die lebhafte Theilnahme für diese mehrfach zur Wiederholung gelangten Opern wird der Direction hoffentlich ein Sporn sein, im nächsten Winter mit ähnlichen werthvollen Ausgrabungen fortzufahren. Wir nennen z. B. als Novität für Danzig den „Rienzi" von Wagner, dann als lange nicht gehörte Werke: Weber's „Euryanthe", Marschner's „Vampyr", Cherubini's „Wasserträger." Da wäre wieder Stoff für eine ersprießliche, erfolgreiche Thätigkeit und gleichzeitig würde das Publikum wieder einige Schritte weiter aus dem ewigen Einerlei des enge bemessenen Opernkreises thun, was doch der Kasse der Direction nur zum Vortheil gereichen kann. Der Zahl nach sind in der abgelaufenen Saison zwar nur 27 verschiedene, den Abend füllende Opern aufgeführt worden, aber es gab vielfache Wiederholungen mit veränderter Besetzung, zum Theil durch vier Bewerber um das lyrische Tenorfach, zum Theil durch das Gastspiel des Frl. Marianne Brandt und der Frau Schmidt-Zimmermann herbeigeführt. Mit Ausnahme des für Frl. Brandt einstudirten Meyerbeer'schen „Propheten" kam während dieser Gastspiele keine Oper auf das Repertoire, die nicht bereits durch die engagirten Kräfte zur Darstellung gelangt war. Die deutsche Oper lieferte ein sehr stattliches Contingent von 20 Werken, nämlich: Figaro, Don Juan, Zauberflöte, Hugenotten, Afrikanerin, Prophet, Undine, Czar und Zimmermann, Waffenschmied, fliegender Holländer, Lohengrin, Tannhäuser, Martha, Stradella, Freischütz, Heiling, Jessonda, Fidelio, die lustigen Weiber, Nachtlager von Granada. Von Componisten waren vertreten: Mozart (mit 3 Opern), Meyerbeer (3), Lortzing (3), Wagner (3), Flotow (2), Weber, Marschner, Spohr, Beethoven, Nicolai, Kreutzer, mit je einem Werke. Die italienische Oper blieb gegen das Vorjahr, wo sie es allerdings aus Anlaß des Gastspiels der italienischen Oper, auf 10 Werke brachte, bedeutend zurück. Es sind diesmal nur 4 Opern zu verzeichnen: Lucrezia Borgia, Regimentstochter, Troubadour, Barbier, von den Componisten Donizetti (2), Verdi und Rossini. Noch weniger begünstigt, mit nur 3 Werken, sah sich die französische Oper. Es sind hier nur Boieldieu's „weiße Dame", Gounod's „Faust" und Halévy's „Jüdin" namhaft zu machen. In Ermangelung eines tüchtigen lyrischen Tenors trat die Spieloper fast gänzlich in den Hintergrund. Es ist gewiß ein seltener Fall, daß in dem Winterrepertoire einer Bühne der Name Auber nur durch seine Abwesenheit glänzt. Hoffentlich wird der nächste Winter diese Vernachlässigung ausgleichen durch Aufnahme der „Stummen von Portici", des „Maurer und Schlosser", „Fra Diavolo", der besten Werke des geistvollen Franzosen. Hätte uns Herr Theodor Wachtel nicht im Stiche gelassen, so hätten wir doch wenigstens ein hübsches Seitenstück zu den Auber'schen espritvollen Spielopern, Adam's „Postillon von Lonjumeau" zu hören bekommen. Alles in Allem genommen gestaltete sich die Saison zu einer recht genußreichen und einige der neu engagirten Kräfte, namentlich Frau v. Rigéno, Hr. Glomme und Hr. Schmidt, die neben dem bewährten Tenoristen Hrn. Brunner für den nächsten Herbst wieder gewonnen sind, erfreuten sich allgemeiner Anerkennung und Gunst. Das Gastspiel des Fräul. Brandt bildete den Höhepunkt der extraordinären Operngaben, während sich Frau Schmidt-Zimmermann vom Glücke weniger begünstigt sah. Herr Director Lang, das müssen wir ihm dankbar nachsagen, hat das redliche Bemühen gezeigt, den Ansprüchen des Opernpublikums nach Kräften entgegen zu kommen. Wir wünschen, daß es ihm glücken möge, die nach Auflösung der Gesellschaft entstehenden Lücken in recht befriedigender Weise auszufüllen. M.

Paris unter der Erde.

Beim Ausbruch des Krieges von 1870, nach den Niederlagen von Weißenburg und Wörth, dachte man in Paris mit Angst und Schrecken der unterirdischen Abzugscanäle. Bildete man sich doch ein, die deutschen Heere würden eines Tages mit Sack und Pack aus den Schleusen emportauchen und jählings mitten in der Stadt zum Vorschein kommen. Zu anderen Zeiten hätte man über eine solche Phantasie einfach gelacht; in jenem Moment der Panik aber mußte man wohl oder übel der allgemeinen Furcht Rechnung tragen. Um sie zu beschwichtigen, zog man an mehreren Punkten Quermauern durch die Canäle und ließ nur einen engen Weg offen, durch den sich die Arbeiter im Nothfalle einzeln hindurch zwängen konnten. Nach dem Abschlusse des Waffenstillstandes wurden die Schleusen unverzüglich von diesem unnützen Mauerwerk wieder befreit. — Nachdem der Aufstand der Commune niedergeschlagen war, widmete man den Abzugs-Canälen eine sehr gründliche Untersuchung, weil das Gerücht ging, daß sich Insurgentenbanden in diese Unterwelt geflüchtet hätten. Kein einziger Mensch ward in den Schleusen entdeckt, wohl aber ein vollständiges Arsenal. Wer floh oder den Widerstand nicht bis an's Ende mitmachen wollte, der warf seine Waffen ohne Umstände in die Abzugs-Canäle. Um nicht belästigt zu werden, entledigten sich dann, als während der Communeherrschaft die Haussuchungen ihren Anfang nahmen, gar manche rechtlichen Leute auf die gleiche Weise ihrer Gewehre. Als man nachher die Gräben reinigte, förderte man mitten aus dem Schlamme eine ungeheure Menge von Waffen, Patronen, Käppis, rothen Leibbinden an's Tageslicht, so viel, daß man damit ein halbes Dutzend sechsspännige Trainwagen beladen konnte. Man hatte die Gegenstände in nicht weniger als 240 Schleusengalerien gefunden; liest man die Namen derselben, so ersieht man, daß der Aufstand die ganze Stadt ergriffen hatte und daß auch nicht einem ihrer Viertel der Kampf erspart geblieben war.

Beiläufig sei noch erwähnt, daß die Ausführung des Pariser Abzugssystems, dessen Urheber Belgrand heißt, erst im Jahre 1857 begonnen ward. Jenes unterirdische Paris, welches bis jetzt auf der Erde nicht seines Gleichen hat, die großartigste Drainage, die je versucht worden ist, darf füglich als ein „Weltwunder" bezeichnet werden. Auf 850,000 Meter Straßen besitzt Paris gegenwärtig 772,846 Meter Canäle, von denen etwa 150,000 Meter auf die einzelnen Privatsäulen kommen. Gegen solche Thatsachen und Ziffern tritt selbst das einst so hochgepriesene Cloakensystem der alten Roma in den Hintergrund.

abgelehnt und sämmtliche vermittelnde Anträge ebenfalls verworfen. (W. T.)

Münster, 16. März. Heute ist endlich der Verkauf der gepfändeten bischöflichen Mobilien zu Stande gekommen. Er fand im Appellationsgerichtsgebäude statt. Der Hof des Gerichtsgebäudes war mit Menschen dicht besetzt, und auch auf der angrenzenden Straße hatten sich große Menschenmassen angesammelt. Die Menge verhielt sich ruhig. Nur wenige Polizeidiener bemerkte man, und Soldaten waren diesmal gar nicht vorhanden. Sämmtliche Möbel wurden von Bürgern hiesiger Stadt erstanden, um dem Bischofe sofort wieder „leihweise" überlassen zu werden. Unter den gepfändeten und versteigerten Gegenständen fand sich auch eine Kuh, die das Volk mit einem Kranze geschmückt hatte. Nach der Licitation wollte ein Herr zwei Schimmel herbeiholen, um mit denselben den bischöflichen Wagen wieder zum Palais zu schaffen. Das wollte aber das Volk nicht dulden. Flugs spannten sich 30 bis 40 Mann vor den Wagen und zogen den Wagen zum bischöflichen Palais. Rechts und links folgten dichte Menschenmassen, warfen Kränze auf den Wagen und jubelten ein Hurrah nach dem andern. So war der Zug eröffnet. Acht Mann ergriffen einen Tisch, hoben ihn hoch und schlossen sich unter Hurrah dem Zuge an. Dann fiel das Volk über die anderen Möbel her; bald bewegte sich eine stattliche Procession von dem Gerichtsgebäude zu dem bischöflichen Palais. (Germ.)

Schweiz.

Genf, 15. März. Der Municipalrath hat gestern den Auseinandersetzungs-Vertrag über die Erbschaft des Herzogs von Braunschweig angenommen. Danach bezahlt die Stadt Genf aus der in Braunschweig vorhandenen Curatelmasse und der rückständigen Apanageforderung des Herzogs Carl die Schulden des letzteren und giebt die mit Fideicommißqualität behafteten Kunstschätze, namentlich die Onyxvase u. s. w., an das Museum in Braunschweig heraus, wogegen der regierende Herzog Wilhelm von Braunschweig die Stadt Genf als Universallegatorin seines verstorbenen Bruders anerkennt. Die beiderseits angestellten Prozesse sind dadurch gegenstandslos geworden. Die Zustimmung des Braunschweiger Landtags zu dem Abkommen steht in nächster Zeit zu erwarten.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 17. März. Die Verhandlungen mit Tisza wegen seines Eintritts in das Cabinet sind abgebrochen worden, weil die von Tisza geführte Fraction des Abgeordnetenhauses darauf bestand, die Revision der Oesterreich und Ungarn gemeinsamen Angelegenheiten im Prinzip auszusprechen und der Ministerpräsident Szlavy hierauf nicht einging. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 16. März. Der heutige Tag ging ohne alle Ruhestörung vorüber. Die, welche nicht gerade die bonapartistischen Morgenblätter lesen, würden wahrscheinlich ganz vergessen haben, daß heute der „denkwürdige 16. März" sei, wenn die Journalverkäufer nicht plötzlich um 2¼ Uhr Nachmittags ein gellendes Geschrei erhoben und das Erscheinen des „Ordre" mit dem „Discours du prince Impérial!" angekündigt hätten. Mit Ausnahme der Verbrennung von ungefähr 100 Exemplaren des „Ordre" auf der Bastille fielen nirgends antibonapartistische Demonstrationen vor. In Versailles erregte die Rouher'sche Rede des Prinzen Gelächter. Man bewunderte den Ex-Vicekaiser in in so fern, als man nicht geglaubt, daß er die naive Sprache, die ein Jüngling von 18 Jahren führen muß, so gut nachahmen könne.

— Der Ministerrath hat beschlossen, keine Eisenbahn-Concessionen mehr zu ertheilen, bevor nicht das Gutachten der Militär-Behörden über das Project eingeholt worden ist. — Die Legitimisten sind bezüglich des Ausganges des Kampfes vor Bilbao in Besorgniß. In Regierungskreisen erwartet man die Niederlage der Carlisten.

— Die vom Prinzen in Chiselhurst gehaltene Anrede ist massenhaft in der Stadt verbreitet. Vor den Schaufenstern der Läden, wo die Ansprache ausgelegt ist, stehen fortwährend Gruppen Neugieriger, eifrig mit der Lectüre beschäftigt. Auch in die Kasernen ist das Manifest eingeschmuggelt worden; ja man erblickt sogar Wachtposten, welche, das Gewehr in der einen, den „Ordre" in der andern Hand, die Rede des kaiserl. Prinzen mit großer Aufmerksamkeit studiren.

— Das vor Civita Vechia stationirte französische Kriegsschiff „Orénoque", welches jüngst in den französisch-italienischen Beziehungen eine große Rolle zu spielen drohte, wird nach Ostern Civita-Vechia verlassen, ohne durch ein anderes Kriegsschiff ersetzt zu werden.

— 17. März. In parlamentarischen Kreisen gilt trotz offiziöser Dementis der Rücktritt des Finanzministers Magne in Folge der gestrigen Verwerfung der Zuschlagssteuer auf Salz als wahrscheinlich. — Seit heute functionirt der neue nach preußischem Muster gebildete Generalstab, ohne daß der Kriegsminister die Bewilligung des erforderlichen Credits Seitens der Nationalversammlung abgewartet hätte.

England.

London, 17. März. Die Chiselhurster Demonstration verlief ungestört, der Eintritt in den Park war nur gegen Karten gestattet, deren gegen 8000 vorzugsweise an Franzosen gegen persönliche Anmeldung ausgegeben wurden; der Zudrang war groß, das Wetter schön, Blousenmänner fehlten, die Anwesenden erschienen meist in Abendtoilette. Rouher, Cassagnac, Murat nebst anderen Chefs waren anwesend; die Rufe „Vive Napoléon quatre!" waren endlos. Die Kaiserin und der Prinz sahen sehr angegriffen aus. Später wurde das Publikum in die Grabkapelle zugelassen.

— Seit der Zeit des Krimkrieges hat in Portsmouth kein so reges Leben geherrscht wie jetzt, da man stündlich die ersten Ankömmlinge von der Goldküste zurückerwartet. Selbstverständlich wird den Braven ein festlicher Empfang bereitet. Wie ein officielles Telegramm aus Lissabon mittheilt, befand sich das Transportschiff „Tamar" mit dem 23. Infanterie-Regiment und der Marine-Artillerie an Bord am 11. d. M. bei Madeira; der Dampfer „Himalaya", der das Bataillon der Schützenbrigade zurückführt, sollte am 8. März von St. Vincent absegeln; Wolseley wartete in Cape Coast Castle auf den Dampfer „Barracouta". Zwei Tage nach dem Fall Kumassis zog Glover mit tausend Mann in die zerstörte Negerhauptstadt ein, jedenfalls um ohne Verzug seinen Marsch nach der Küste fortzusetzen.

Schweden

Stockholm, 14. März. Die Eröffnung der Schifffahrt von und nach Stockholm, welche in den 50 Jahren 1824—1873 einmal (1863) im Januar, zweimal (1852 und 1859) im Februar, 13 Mal im März, 29 Mal im April und 5 Mal im Mai (am spätesten 1838 am 17.) stattgefunden hat, geschah, wie man meinte, in diesem Jahre am 2. März; inzwischen sind nur einige Dampfer hier angekommen und einige südwärts abgegangen, und darauf sind seit dem 10. die Fahrwasser in den Skären durch die eingetretene Kälte, die gestern früh — 15 Gr. C. war, wiederum mit so starkem Eise belegt worden, daß es den Dampfern nicht hat gelingen wollen, dasselbe zu forciren. Der starke, mit Sturm verbundene Schneefall am 10. unterbrach auf einige Stunden den Transit auf den Eisenbahnen, rief aber gleichzeitig auch eine sehr erwünschte, vortreffliche Schlittenbahn hervor, die freilich etwas zu spät kommt. — Gegenwärtig sind in Upsala 5 weibliche Studirende, alle zur philosophischen Facultät gehörend.

Rußland.

— Von der polnischen Grenze geht der „Gazeta Lwowska" (Lemberger Zeitung) folgende curiose Mittheilung zu: In diesen Tagen wurde in Sandomierz im Auftrage der Behörde auf dem Markte und in den Synagogen eine Bekanntmachung folgenden Inhalts kund gemacht: „Aus Anlaß des Besuchs Sr. K. Maj. Franz Joseph cursiren im Königreich Polen verschiedene tendenziöse politische Nachrichten über die Vereinigung sämmtlicher slavischer Länder in beiden Reichen unter eine Herrschaft und grundlose Annahmen von einer in Kürze bevorstehenden Veränderung in der Staatenzusammensetzung. Es wird hiermit auf das Strengste verboten, öffentlich derartige politische Combinationen zu discutiren, wie im Allgemeinen Gespräche über Fragen dieser Art zu führen."

Reichstag.

19. Sitzung vom 18. März.

Zweite Berathung des Preßgesetzes. § 6 lautet nach dem Commissions-Vorschlage: „Auf jeder im Geltungsbereich dieses Gesetzes erscheinenden Druckschrift muß der Name und Wohnort des Druckers und, wenn sie für den Buchhandel, oder sonst zur Verbreitung bestimmt ist, der Name und Wohnort des Verlegers, oder — beim Selbstvertriebe der Druckschrift — des Verfassers oder Herausgebers genannt sein. An Stelle des Namens des Druckers oder Verlegers genügt die Angabe der in das Handelsregister eingetragenen Firma. Ausgenommen von dieser Vorschrift sind die nur zu den Zwecken des Gewerbes und Verkehrs des häuslichen und geselligen Lebens dienenden Druckschriften, als Formulare, Preiszettel, Visitenkarten und dergleichen, sowie Stimmzettel für öffentliche Wahlen, sofern sie nichts weiter als Zweck, Zeit und Ort der Wahl und den Namen der zu wählenden Personen enthalten." (In der Vorlage ist neben dem Namen und Wohnort des Verlegers auch der des Commissions-Verlegers verlangt; der letztere ist aber gestrichen, weil Verleger im Sinne dieses Gesetzes auch ihn umfaßt).

Zu § 6 beantragen: Parisius, den Absatz 1 so zu fassen: „Auf jeder im Geltungsbereich dieses Gesetzes erscheinenden Druckschrift muß der Name und Wohnort des Druckers genannt sein. An Stelle des Namens des Druckers genügt die Angabe der in das Handelsregister eingetragenen Firma." Geib: Den Schluß des Absatz 2 so zu fassen: „sofern sie nichts weiter als den Namen, Stand und Wohnort der zu wählenden Person enthalten," Wiggers, denselben Passus: sofern sie nichts weiter als die Bezeichnung, Stand u. s. w. enthalten, Schwarze, in Absatz 2 nach den Visitenkarten u. dgl. einzuschalten: die allerersten Drucke von Kupferplatten vor der Schrift (avant la lettre épreuves d'artiste), Haenel (schriftlich), die Worte in Absatz 1 „oder sonst zur Verbreitung" zu streichen. Referent Marquardsen: Die Commission entschied sich dafür, daß außer dem Drucker auch der Verleger bei jedem Preßerzeugniß genannt werden soll, da es als seine natürliche Pflicht erscheint, die Verantwortung für den Inhalt durch Nennung seines Namens mit zu übernehmen. Das Amendement Schwarze kam in der Commission nicht zur Sprache, der Regierungsvertreter erklärte uns indessen, daß der Sinn des § 6 nach der bisherigen Praxis den Wünschen des Antragstellers vollständig entspreche und daher eine besondere Bestimmung überflüssig sei. — Abg. Parisius: Nur in Preußen und in Lübeck besteht die durch Nichts gerechtfertigte Bestimmung, daß außer dem Drucker auch der Verleger genannt werden soll; sie kann in erregten Zeiten, namentlich zur Zeit der Wahl, zu gehässigen Preßvergehen und Scherereien aller Art mißbraucht werden. Bei gewerbsmäßig verbreiteten Druckschriften hat die Nennung des Verlegers den natürlichen Sinn, daß man weiß, wo die Schrift zu kaufen ist, bei den hier in Frage kommenden ist ein vernünftiger Grund dazu gar nicht vorhanden. — Reg.-Comm. v. Brauchitsch: Es ist für die Polizei und Strafrechtspflege von höchstem Interesse, nicht nur den Drucker, sondern auch den Verleger bei solchen Druckschriften zu kennen, welche nicht gewerbsmäßig verbreitet werden. Die Regierung wird auf diese Bestimmung nicht verzichten. — Abg. Thilo spricht für das Amendement Schwarze im Interesse des Kunsthandels. — Abg. Reichensperger (Crefeld): Die bisherige Praxis hat niemals die betreffenden Strafbestimmungen auf die genannten Kunstblätter ausgedehnt. Der Antrag Schwarze aber bringt uns die Gefahr sehr nahe, daß der Ausdruck „avant la lettre" mißbraucht werden kann, um unzüchtige Abbildungen straflos herzustellen. — Abg. Parisius zieht seinen Antrag zu Gunsten des Haenel'schen zurück. — Abgeordneter Haenel: Die Beibehaltung der Worte „oder sonst zur Verbreitung" hat gar keinen logischen Sinn. Will der Verleger eines derartigen Preßerzeugnisses sich nicht nennen, so kann er dies thun, auch wenn die Worte stehen bleiben. Es braucht dann nur der Drucker sich zu nennen und vor seinen Namen die Worte zu schreiben: „Drucker und Verleger". — Reg.-Comm. v. Brauchitsch wiederholt, daß die Regierung die Beibehaltung dieser Bestimmung verlangen müsse, weil gerade diejenigen Preßerzeugnisse, die nicht gewerbsmäßig verbreitet werden, als die gefährlichen zu bezeichnen sind (Aha! links), die der Strafverfolgung unterliegen müssen. — Der Antrag Schwarze wird zurückgezogen. § 6 wird in der Fassung der Commission mit dem Amendement Wiggers angenommen; die übrigen Anträge werden abgelehnt.

§ 7 wird nach der Regierungsvorlage mit einem Amendement Schwarze in folgender Fassung angenommen: „Zeitungen und Zeitschriften, welche in monatlichen oder kürzeren, wenn auch unregelmäßigen Fristen erscheinen (periodische Druckschriften im Sinne dieses Gesetzes), müssen außerdem auf jeder Nummer, jedem Stücke oder Hefte den Namen und Wohnort des verantwortlichen Redacteurs enthalten. Die Benennung mehrerer Personen als verantwortliche Redacteure ist nur dann zulässig, wenn aus Inhalt und Form der Benennung zu ersehen ist, für welchen Theil der Druckschrift jede der benannten Personen die Redaction besorgt."

§ 8 lautet nach der Commission: „Die Verbreitung von Druckschriften, welche den Vorschriften der §§ 6 und 7 nicht entsprechen, ist nicht gestattet. Dasselbe gilt von Druckschriften, welche vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes in einem deutschen Bundesstaate erschienen sind, sofern sie nicht den Vorschriften, welche daselbst zur Zeit ihres Erscheinens bestanden, oder den Vorschriften der §§ 6 und 7 entsprechen." — Abg. v. Schulte beantragte den § als überflüssig zu streichen. Wenn Jemand verbotene Druckschriften verbreitet, so fällt er damit unter die in den späteren Paragraphen enthaltenen Strafbestimmungen. Andrerseits aber würde der Polizei mit diesem Paragraphen die Macht gegeben werden, anonyme und apokryphe Schriften der harmlosesten Art, wie sie in Unzahl verbreitet sind, mit allen Chikanen zu verfolgen. — Die Abgg. Parisius und Wehrenpfennig erklären sich gleichfalls für Streichung. Der Letztere bemerkt, daß durch diesen Paragraphen der ganze Antiquariatshandel gehemmt werden könnte, da unzählige alte Schriften entweder anonym oder unter falschem Namen erschienen sind. — § 8 wird darauf mit sehr großer Majorität gestrichen.

§ 9: „Verantwortliche Redacteure periodischer Druckschriften dürfen nur Personen sein, welche verfügungsfähig, im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind und im deutschen Reiche ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben." — Hasenclever beantragt den Zusatz: „Diese Redacteure dürfen von Seiten der Reichsregierung oder der Regierungen der einzelnen deutschen Staaten oder irgend einer öffentlichen Behörde keinerlei Geldunterstützungen empfangen." — Der Antragsteller will sich die unabhängige und die Regierungspresse gefallen lassen, aber nicht diejenige, aus der die Regierung durch bezahlte Leute in verhüllter Form spricht und von der die Socialdemokratie sich alle erdenklichen Beleidigungen gefallen lassen muß. So hat nicht etwa ein Winkelblatt, sondern die bei der nationalliberalen Partei hochangesehene „Magdeburger Ztg." geschrieben, die in den Reichstag gewählten Socialdemokraten würden aus ihm eine Raufbude machen. Dieser Gesinnungslumperei bezahlter Literaten, unter der alle Oppositionsparteien zu leiden haben, muß entgegengetreten werden. — Der Antrag wird gegen die Stimmen der Socialdemokraten, der Polen, einiger Mitglieder des Centrums und des Abg. Ewald abgelehnt und § 9 angenommen.

§ 10. „Von jeder Nummer (Heft, Stück) einer periodischen Druckschrift muß der Verleger, sobald die Austheilung oder Versendung beginnt, ein Exemplar gegen eine ihm auf Verlangen zu ertheilende Bescheinigung an die Polizeibehörde des Ausgabeorts unentgeltlich abliefern. Diese Vorschrift findet keine Anwendung auf Druckschriften, welche ausschließlich Zwecken der Wissenschaft, der Kunst, des Gewerbes oder der Industrie dienen." Hierzu beantragt v. Puttkamer (Lyck): Die von der Commission eingefügten Worte „auf Verlangen" zu streichen; Traeger will dieselben durch das Wort „sofort" ersetzen; Wiggers will den ganzen Paragraphen streichen. — Abg. Wiggers: Die Abgabe eines Pflichtexemplars von periodischen Druckschriften ragt noch aus den Zeiten des Präventivsystems in die neue Aera des Regressivsystems wie eine Ruine hinein; Jemand, der das Preßgewerbe betreibt, wurde von vornherein für verdächtig gehalten und unter Polizei-Aufsicht gestellt. Eine Inconsequenz liegt darin, daß man diese Bestimmung nicht auch auf die nicht-periodischen Druckschriften ausdehnt; denn ein Flugblatt müßte doch z. B. eben so behandelt werden wie die Zeitungen. Diese Verpflichtung ist eine lästige; man provocirt damit gewissermaßen eine Denunciation; denn es liegt in der Natur der Sache, daß ein Polizeibeamter sich gewissermaßen für verpflichtet hält, ab und zu einmal zu denunciren, damit man sieht, daß er die Druckschriften doch nicht ganz umsonst durchliest. — Bei der Abstimmung wird das Wort „sofort" an der Stelle der Worte „auf Verlangen" gesetzt; der Paragraph selbst aber gegen die Stimmen der Fortschrittspartei angenommen.

Ohne Discussion wird angenommen § 11: „Der verantwortliche Redacteur einer periodischen Druckschrift, welche Anzeigen aufnimmt, ist verpflichtet, die ihm von öffentlichen Behörden mitgetheilten amtlichen Bekanntmachungen auf deren Verlangen gegen Zahlung der üblichen Einrückungsgebühren in eine der beiden nächsten Nummern des Blattes aufzunehmen."

§ 12 handelt von der Pflicht der Redacteure periodischer Druckschriften, Berichtigungen aufzunehmen. Es soll ihnen, im Falle sie die Berichtigung beanstanden wollen, erlaubt sein, die Entscheidung des Gerichts darüber anzurufen. Hierzu liegen eine ganze Reihe von Amendements vor, die aber mit Ausnahme zweier sämmtlich abgelehnt werden. Ackermann wollte die Bestimmung aufgenommen, daß dem Redacteur „Bemerkungen und Zusätze" zu der Berichtigung untersagt sein sollen. Die übrigen Amendements beschränkten sich zum Theil auf redactionelle Aenderungen, zum Theil auf eine Aenderung der Berufung an die Gerichte. — Abg. v. Donimirski beantragt, daß die Berichtigung nur in der Sprache erfolgen soll, in welcher die Zeitschrift erscheint. — Abg. Ackermann: Verleumdungen in der Presse, die gegen die Seelenruhe und den Frieden des Hauses gerichtet sind, schädigen sehr viel und sind schwerer zu widerlegen, als man Pockennarben vertreiben kann. Dagegen vermag ein mühsam erstrittenes richterliches Urtheil, welches erst nach Monaten zur öffentlichen Kenntniß gelangt, sehr wenig. Der Gesetzgeber muß eine Berichtigung erzwingen, so lange die Zeitungen nicht selbst unaufgefordert das thun. Dieser Berichtigungszwang ist aber von der Commission so eingeengt, daß er hinausläuft auf ein Privilegium des Angreifers gegen den Angegriffenen. Es steht dem Redacteur frei, einer Berichtigung sofort neue Bemerkungen u. s. w. folgen zu lassen, versehen mit höhnischen Ausdrücken und einer Portion Frage- und Ausrufungszeichen. So etwas liest das Publikum sehr gerne und lieber als trockene thatsächliche Berichtigungen. Wenn der Redacteur etwas erwidern will auf eine solche Berichtigung, so kann dies ja immer noch in der nächsten Nummer geschehen, dann ist wenigstens auf den Angegriffenen die genügende Rücksicht genommen, indem seine Berichtigung unbeeinflußt von irgend welchen Anmerkungen des Redacteurs vor die Augen des Publikums kommt. — Abg. Bamberger: Ich bin fest überzeugt, daß das Maß von Preßfreiheit, welches dieses Gesetz gewährt, ein außerordentlich annehmbares ist. Ich beabsichtige nicht, irgend welche Schutzlosigkeit, sei es öffentlicher Interessen oder einzelner Personen, gegen Mißbrauch der Presse zu befürworten. Aber auf der andern Seite kann es mich nicht bestimmen, daß ich diejenigen, welche dem Preßgeschäft obliegen, solchen Belästigungen preisgebe, welchen sie im großen Maße ausgesetzt sein würden, wenn wir den Paragraphen nicht ändern. Wir haben die Redacteure zu schützen gegen zwei Arten von Menschen, die zu den gefährlichsten gehören — das sind die Narren und die Flegel — und von diesen würden sie unausgesetzt belästigt werden, wenn Sie diese Bestimmung so stehen ließen, wie sie jetzt ist. Sie würden damit dem Ersten Besten, der sich wegen irgend einer Kleinigkeit von einem Artikel verletzt glaubt, das Recht geben, dem Redacteur eine ellenlange Berichtigung zuzuschicken und so wäre der unglückselige Redacteur Tag für Tag verurtheilt, selbst die Initiative zu einem Prozesse zu ergreifen. Die Folge davon würde sein, daß die Richter bald ein Odium gegen die Redacteure faßen und die meisten ihrer Beschwerden abweisen. Sie setzten also den Redacteur in eine ganz unrichtige Stellung. Wer eine Beschwerde wider den Redacteur zu führen hat, mag selbst die Initiative dazu ergreifen. Diese übertriebene Empfindlichkeit, die wir hier in Schutz nehmen sollen, brauchen wir indeß in Deutschland wahrlich nicht zu fördern. Täglich wird soviel Ungehöriges und Extravagantes geschrieben, daß es besser ist, wir erziehen unser Publikum dazu, daß es eine härtere Haut bekommt. Diese Empfindlichkeit stammt auch nicht aus unsern deutschen Sitten, diese Preßbestimmung ist, wie manche andere, aus Frankreich importirt. Dort wird diese Bestimmung nicht nur auf periodische Zeitschriften angewandt, sondern auch auf Bücher und selbst historische Werke. Stellen Sie den Prozeß nicht auf den Kopf, sondern geben Sie jedem, der da will, die Möglichkeit, sich zu beschweren, wenn der Redacteur die geforderte Berichtigung ungereimt findet. — Abg. Parisius: Es wird viel mehr in der Presse gelogen, als man gewöhnlich annimmt (Sehr wahr! sehr richtig! Beifall) und es ist keineswegs richtig, daß jede anständige Zeitung eine Berichtigung schon freiwillig aufnehme. Es giebt sehr viele Personen, die auf das heftigste in der Presse angegriffen wurden, und die niemals eine Berichtigung haben erlangen können. Ich selbst habe sogenannte anständige Organe, selbst sehr angesehene Preßorgane kennen gelernt, von denen es unmöglich war eine Berichtigung zu erlangen. Auch der officiösen und der Regierungspresse gegenüber ist dieser Paragraph durchaus nothwendig. — Bei der Abstimmung wird § 12 in folgender Fassung angenommen: „Der verantwortliche Redacteur einer periodischen Druckschrift ist verpflichtet, eine Berichtigung der in letzterer mitgetheilten Thatsachen auf Verlangen einer betheiligten öffentlichen Behörde oder Privatperson ohne Einschaltungen oder Weglassungen aufzunehmen, sofern die Berichtigung von dem Einsender unterzeichnet ist und keinen strafbaren Inhalt hat. Die Berichtigung muß sich auf thatsächliche Angaben beschränken und thunlichst in dem Umfange der zu berichtigenden Mittheilung gehalten sein. Beanstandet der Redacteur die Verpflichtung zur Aufnahme der eingesandten Berichtigung, so kann er innerhalb 24 Stunden nach der Einsendung die gerichtliche Entscheidung beantragen. Dieselbe ist nach Einsicht des zu berichtigenden Artikels und der Berichtigung ohne weiteres Gehör der Parteien mittelst schriftlicher, auch dem Einsender zuzustellender Verfügung unverzüglich zu ertheilen. Gegen diese Entscheidung findet ein Rechtsmittel nicht statt. Die zuständigen Gerichte werden von der Centralbehörde jedes Bundesstaats bestimmt. Der Abdruck muß in der nach Empfang der Einsendung, oder wenn die gerichtliche Entscheidung angerufen ist, nach Zustellung der Verfügung, welche die Aufnahme anordnet, nächstfolgenden für den Druck noch nicht bereits abgeschlossenen Nummer geschehen, und zwar in demselben Theile der Druckschrift und mit derselben Schrift, wie der Abdruck des zu berichtigenden Artikels geschehen." — Hierauf vertagt sich das Haus auf Donnerstag.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 3 Uhr Nachmittags.

Berlin, 18. März. Ueber das Befinden des Reichskanzlers verlautet, daß Fürst Bismarck bis zwei Uhr gut geschlafen habe. Es ist eine abermalige Verminderung der Schmerzen zu constatiren, der Patient im Ganzen ruhiger und etwas mehr bei Kräften.

Versailles, 19. März. National-Versammlung. Interpellation des Abg. Challemel-Lacour (Linke) über das Rundschreiben des Herzogs von Broglie an die Präfecten, betreffend das Mairesgesetz. Der Interpellant verlangt eine Erklärung des Ministeriums über das Septennat, ob dasselbe als unabänderlich anzusehen und die Regierung entschlossen sei, jedem Versuch einer monarchischen Restauration oder einer sonstigen Aenderung der gegenwärtigen Regierungsform entgegenzutreten. Herzog v. Broglie rechtfertigt das Mairesgesetz und erklärt, Mac Mahon's Septennat sei unabänderlich; dasselbe solle Frankreich während des Septenniums vor inneren Streitigkeiten schützen und werde von der Regierung gegen Angriffe jeglicher Seite vertheidigt werden. Nach längerer Debatte wird die einen motivirten Tadel des Ministeriums enthaltende Tagesordnung des linken Centrums abgelehnt und die einfache Tagesordnung mit 380 gegen 318 Stimmen angenommen.

Danzig, 19. März.

* Von Plehnendorfer Schleuse wird heute gemeldet: Das Eis ist seit 4 Uhr vollständig im Gange. Beim Rothen Kruge setzte sich dasselbe bei 11' Wasserstand um 2½ Uhr in Bewegung. Hier markiren die Pegel 12' 8" und 11' 7". Von weiter oberhalb keine Nachrichten. — Aus Dirschau 18. März Nachmittags berichtet man: Wasserstand heute Morgens 3,22 M., Strom eisfrei. Nachmittags traf Eis von oben her ein, welches aber bis 4 Uhr fast gänzlich wieder verschwand. Wasserstand um 4 Uhr 4 M. — Ein uns heute Vormittag 10 Uhr zugegangenes Telegramm aus Dirschau meldet: Gestern von 2 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends Eisgang, von da ab frei Wasser. In der Eisdecke von unterhalb Vogelgreif bis zur Ausmündung sind zwar auf vielen Stellen Bewegungen vorgekommen, doch hat kein vollständiger Aufbruch stattgefunden. Das Wasser fällt; gestern 12' 9", heute 11' 7".

* Unter dem Vorsitze des Herrn Regierungsrath Ohlert und des Herrn Commerzienrath Albrecht wurde gestern das Abiturientenexamen in der Handelsakademie abgehalten. Von den Abiturienten erhielten 7 das Prädikat „gut", 14 das Prädikat „genügend." 3 haben die Prüfung nicht bestanden.

* Dem Vernehmen nach ist Herr Polizeirath Schön vom 1. April cr. ab in gleicher Eigenschaft nach Posen versetzt. Das Publikum, sowie die mit Herrn Schön in Verbindung stehenden Beamten, bedauern in ihm einen Beamten zu verlieren, der durch sein langjähriges Wirken allgemeine Anerkennung erworben hat.

* Freitag, den 20. März, wird auf dem Selonke'schen Theater eine Vorstellung zum Besten des hiesigen Diakonissen-Krankenhauses gegeben werden und ist um des guten Zwecks willen zahlreiche Betheiligung wünschenswerth.

*** Pelplin, 18. März. Am 16. d. Mts. verstarb nach längerem Leiden an der Lungenlähmung der bischöfliche Syndicus Wagner hierselbst. Die national-polnische Partei verliert in ihm einen sehr befähigten und thätigen Agitator. Als vor etwa 10 Jahren sein Vorgänger, der Syndicus Priewe — ein Deutscher — fortgemaßregelt war, wurde von dem Bischof v. d. Marwitz Herr Wagner — damals Gerichts-Assessor im Posen'schen — hierherberufen. Ihm hauptsächlich hat der hiesige Ort es zu verdanken, daß er nicht mit Unrecht als ein Herd der national-polni-

schen Bestrebungen angesehen wird. Wagner war die Veranlassung, daß sich am hiesigen Orte eine polnische Buchdruckerei etablirte, deren Besitzer Herausgeber der polnischen Zeitschrift „Pielgrzym" ist. Wagner war nicht nur Begründer und Mitarbeiter dieser Zeitschrift, sondern auch der früher in der hiesigen Buchdruckerei herausgegebenen, inzwischen selig entschlafenen, polnischen Zeitschrift „Rolnik," so wie auch des in Culm erscheinenden „Przijaciel ludu." Sein Ableben inmitten des besten Mannesalters wird von seinen Partei-Genossen umsomehr bedauert werden, als Wagner Aussicht hatte, in nächster Zeit eine sehr bedeutende Summe (man spricht von einer halben Million) als Erbschaft eines in England verstorbenen Verwandten in Empfang zu nehmen. Die Partei, welcher Wagner angehörte, durfte wohl mit Recht erwarten, daß er von den ihm zugefallenen bedeutenden Geldmitteln einen nicht unbeträchtlichen Theil in ihrem Interesse verwenden werde. Bei den jetzt obwaltenden Zeitverhältnissen und bei dem fühlbaren Mangel an Juristen dürfte es übrigens dem Bischof v. d. Marwitz nicht ganz leicht werden, die erledigte Stelle bald wieder mit einer Kraft auszufüllen, die den Verstorbenen zu ersetzen im Stande wäre. — Wie man hört, hat sich bereits eine Persönlichkeit gefunden, welche bei dem am 24. d. M. stattfindenden Verkauf der dem Bischof abgepfändeten Gegenstände letztere für den Herrn Bischof wieder zurückkaufen wird.

β Neustadt Westpr., 18. März. Der Kreis Neustadt ist in der Durchführung der neuen Kreisordnung in unserem Regierungsbezirk und vielleicht in der Provinz am weitesten vorgeschritten, was um so mehr anzuerkennen ist, da wir hier mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen haben. Unter den 32 Kreistagsmitgliedern befinden sich 11 Vertreter kassubischer Landgemeinden, Leute, die einen slavischen Dialect sprechen, der selbst den Polen schwer verständlich ist, des Deutschen meist wenig mächtig und darum kaum im Stande sind, den Verhandlungen zu folgen. Sie folgen dafür blindlings der Führung eines Deutschen, der sich erst in letzter Zeit als Katholik zu erkennen gegeben hat, um einen Rückhalt zu haben. Wenn Letzterer einen Antrag stellt, so stimmen die Kassuben geschlossen für denselben, möge der Inhalt des Antrages sein, welcher es wolle; kommt es zu irgend einer Wahl, so geben sie sämmtlich für ihn ihre Stimme ab. Er benutzt nun seinen Einfluß keineswegs zu polnisch-nationalen oder katholischen Zwecken — er ist Deutscher genug, um bei den politischen Wahlen stets für den deutschen Candidaten zu stimmen, es scheint ihm vielmehr nur daran gelegen zu sein, die communale Thätigkeit des Kreistages lahm zu legen, wenigstens erreicht er nur dies eine Resultat. Als Beispiel mögen die Verhandlungen des heutigen Kreistages dienen, zu dem sich 31 Mitglieder eingefunden hatten. Vor der Tagesordnung ergreift das Wort Hr. Hevelke-Leßnow und protestirt dagegen, daß der Kreisausschuß dem Kreistage über einen seiner Anträge Uebergang zur Tagesordnung vorgeschlagen habe; daß sei eine unberechtigte Kritik seines Antrages. Hr. Piper-Smazin weist diesen Vorwurf zurück, da der Ausschuß dem Kreistage über die Behandlung der Vorlagen bestimmte Vorschläge zu machen hat. Herr Hevelke eröffnet über den Gegenstand eine längere Debatte. — Weil bei den bisherigen Verhandlungen während des größten Theiles der Zeit immer nur ein Mitglied das Wort führt, so stellt Herr Landrath Vormbaum den Antrag, daß eine Rednerliste geführt werden solle. Herr Hevelke protestirt energisch dagegen, der Antrag wird aber angenommen, nachdem noch die Herren v. Bethe-Koliebken und v. Graß-Klanin dafür gesprochen. — Es wird vorgeschlagen, den Führer der Rednerliste durch Acclamation zu wählen, Herr Hevelke protestirt, es muß Zettelwahl stattfinden. Der Vorsitzende ernennt Herrn Hevelke zum Protocollführer für den Wahlact, dieser erklärt aber, er sei nicht im Stande, das Protocoll zu führen, wenn ihm dasselbe nicht dictirt wird. Dies geschieht. Aufgefordert bei der Wahl die Namen der Stimmenden mit vernehmlicher Stimme zu verlesen, ruft Herr Hevelke die Namen so laut, daß den Anwesenden die Ohren gellen und die Fenster des Rathhaussaales erzittern. Der Wahlact nahm gegen 2 Stunden in Anspruch. Gewählt wurde Herr v. Blankensee-Rieben mit 20 gegen Hevelke mit 11 Stimmen. — Der Antrag, die vorgeschlagene Geschäftsordnung vorläufig auf ein Jahr en bloc anzunehmen, gelangte erst nach längerer, hauptsächlich von Herrn Hevelke geführter Debatte mit 19 gegen 12 Stimmen zur Annahme. — Nach längerer Debatte, an der sich besonders Herr Hevelke betheiligte, wurde beschlossen, den Mitgliedern des Kreisausschusses 2 Rt. Diäten und 15 Sgr. Reisekosten pro Meile zu bewilligen. — Ueber die Organisation des Kreisausschuß-Büreaus gelangte man zu keinem Resultate; um nur zum folgenden Gegenstande der Tagesordnung zu kommen, mußte man den Antrag des Herrn Hevelke annehmen, die Angelegenheit zu vertagen. — Es sollten nur vier Mitglieder zur Kreis-Ersatz-Commission gewählt werden, die Versammlung wünschte Wahl durch Acclamation, Herr Hevelke widerspricht, es müsse Zettelwahl stattfinden. Da der frühere Wahlact fast 2 Stunden genommen hatte, so war vorauszusetzen, daß die acht Wahlgänge sich — eröffnet war der Kreistag um 10, jetzt war es halb 4 Uhr — bis in die Nacht ausdehnen würden. Der Saal leerte sich in wenigen Minuten, zurück blieben nur Herr Hevelke und die 11 Kassuben; der Kreistag war beschlußunfähig und wurde vom Vorsitzenden geschlossen. Es muß bemerkt werden, daß es sich bei der letzten Wahl nicht um irgend ein Partei-Interesse handelte. Viele Mitglieder des Kreistages hatten 4 — 5 Meilen auf schlechten Landwegen zurücklegen müssen, Herr v. Brauchitsch-Kl. Katz war aus dem Reichstage nach Neustadt geeilt, weil wichtige Gegenstände (u. A. Modus der Vertheilung der Kreislasten) auf der Tagesordnung standen, und jetzt war der Kreistag fast ganz resultatlos geblieben. Auf dem vorigen Kreistage hatte die Majorität bei einer Wahl die Candidaten der Minorität acceptiren müssen, weil ihr noch um 7 Uhr Abends mit Zettelwahl gedroht wurde. Die Majorität steht dem gegen sie ausgeübten Terrorismus schutzlos gegenüber, weil der Antragsteller bei seinem Verfahren formell im Rechte ist. Es bleibt nur übrig, an die Oeffentlichkeit zu recurriren. Hoffentlich werden auch die polnischen Kreistagsmitglieder einsehen lernen, daß sie mit den Gesammtinteressen auch die eigenen schädigen, wenn sie der gewohnten Führung auch in Dingen folgen, wo es sich weder um ihre Nationalität noch um ihre Religion handelt.

C Die Regierung in Marienwerder hatte in einigen Kreisen für besonders bestimmte Ortschaften die Heranziehung der steuerfrei gebliebenen Instleute zur Klassensteuer pro 1874 angeordnet. Der Finanz-Minister hat jedoch entschieden, daß diese Anordnung mit dem Gesetze nicht vereinbar sei, da die Steuerfreiheit dieser Personen für dies Jahr durch Bestätigung der Veranlagungs-Rollen ausdrücklich anerkannt und höchstens für das nächste Jahr auf die Besteuerung der jetzt frei gelassenen Personen Bedacht zu nehmen ist.

Elbing, 18. März. Der Socialdemokrat Schiffszimmergesell Lampe aus Memel macht eine Propaganda-Reise durch die Provinz. Am vorigen Sonnabend sprach er in Tilsit, am Sonntag in Insterburg, nächsten Sonnabend spricht er in Dirschau und wird sich auch hier hören lassen.

Kurzebrack, 18. März. Morgens fünf Grad Wärme. Trüber Himmel. Wasserstand 7 Fuß 3 Zoll und im Fallen. Hier Strom eisfrei. Traject per Kahn und Spitzprahm.

C Strasburg, 18. März. Das hiesige, im vorigen Jahre neu eingerichtete Simultan-Gymnasium besitzt noch nicht die Berechtigung zur Ausstellung von Zeugnissen an die Gymnasiasten Behufs Meldung zum einjährigen freiwilligen Dienst in der Armee. Dies ist für diejenigen Gymnasiasten hierselbst, welche dies Jahr militärpflichtig werden, ein Uebelstand, der durch die höheren Behörden wohl dadurch beseitigt werden wird, daß zuvörderst den betreffenden jungen Leuten ein weiterer Ausstand zur Beibringung der erwähnten Zeugnisse gewährt und unserem Gymnasium recht bald die erforderliche Berechtigung beigelegt werde. — Ein Besitzer im hiesigen Kreise will aus der Provinz Sachsen Kaninchen hierher Behufs Anlage einer Kaninchen-Zucht verpflanzen und die gezogenen Kaninchen in Berlin absetzen. Abgesehen von dem reellen Werth dieses Unternehmens, so begrüßen wir dasselbe schon aus dem Grunde, weil es beweist, daß auch in unserer Gegend der Unternehmungsgeist sich zu regen beginnt. Dies ergiebt auch die zunehmende Anschaffung von Maschinen in der Landwirthschaft, namentlich von Dreschmaschinen, welche allerdings von der Arbeiterbevölkerung und wohl mit Unrecht, mit scheelen Augen angesehen werden. — Der letzte Vieh- und Krammarkt hierselbst war sowohl von Käufern, als auch von Verkäufern recht zahlreich besucht. Für Rindvieh und Pferde wurden bedeutend höhere Preise gezahlt, als im vergangenen Herbst. Dies liegt an der totalen Grenzsperre für Rindvieh einerseits, sowie an dem früher hier nicht stattgefundenen Aufkauf von Vieh Behufs des Exports und an dem Mehrbedarf zum Frühjahr anderseits. Die in unserer Gegend fast gänzlich fehlende Züchtung von Rindvieh wird so lange hier nicht in Schwung kommen, bis nicht eine Aenderung in unsern Grenzverhältnissen eingetreten sein wird. Denn Monate lang bleibt die Grenze gegen Rußland für Rindvieh gänzlich gesperrt, plötzlich wird diese Sperre aufgehoben und dann wird hier Vieh massenhaft eingeführt. Natürlich erleiden die Preise dadurch eine Reduction, die für manchen Viehzüchter von den unangenehmsten Folgen werden könnte.

r. Culm, 18. März. Am vergangenen Sonntage feierten die Mitglieder des hiesigen Bildungs-Vereins mit ihren Familien nach einjährigem Bestehen des genannten Vereins das erste Stiftungsfest durch Gesang, Rede ꝛc. Eröffnet wurde es durch das schöne Lied: „Wenn sich der Geist auf Andachtsschwingen", vorgetragen von den Mitgliedern des Vereins und der Liedertafel unter Direction des Hrn. Dr. Kewitsch. Hierauf hielt Rabbiner Dr. Feilchenfeldt die Festrede, welche mit großem Beifall aufgenommen wurde. Nach dem Jahresbericht beträgt die Mitgliederzahl 152, 30 größere neben vielen kleineren Vorträgen wurden im Laufe des Jahres gehalten, eine Bibliothek begründet, eine Fortbildungsschule für Gesellen und Lehrlinge, die schon 45 Schüler besuchen, in's Leben gerufen. — Am 16. d. M., Nachmittags 1½ Uhr, brach auf dem Gute Linowitz, hiesigen Kreises, Feuer aus, welches die Wirthschaftsgebäude, Ställe und Scheunen einäscherte; nur das Wohnhaus und die Speicher sind verschont geblieben. 20 Pferde, 5 Böcke, 50 Lämmer, mehrere Getreidestaken, Futtervorräthe und fast sämmtliches Inventarium wurden ein Raub der Flammen. Man vermuthet Brandstiftung.

Königsberg, 17. März. Dem mit Einsammlung des Abonnementsgeldes für die „K. H. Z." betrauten Schuhmacher Dornbusch hatte der Kaufmann Selke in Königsberg am 2. Januar pr. 5 Sgr. baar und eine Zehn-Thaler-Note der „Königsberger Privatbank" eingehändigt und 8 Thaler baar herausbekommen. Da Dornbusch und seine Ehefrau indessen die Note, welche bereits mit dem Präclusionstermin vom 1. October 1872 aufgerufen war, nicht zu verwerthen vermochten, stellten sie sie dem S. zurück, der jedoch die Wiederannahme verweigerte. In Folge gegen ihn angebrachter Anzeige wurde gegen S. Anklage wegen Betruges erhoben, und derselbe nach der thatsächlichen Feststellung, daß er die Ungiltigkeit der Note gekannt habe, da er bereits zweimal vergeblich in dem Comtoir der mit der Liquidation der Königsberger Privatbank betrauten Handlung Simon Wwe. und Söhne den Versuch ihrer Umwechselung gemacht und den Bescheid bekommen hatte, daß dieselbe nur an solche Personen geschehe, welche ein Armuthsattest beizubringen vermöchten, zu einer Woche Gefängniß verurtheilt, wiewohl mit Rücksicht darauf, daß der Präclusionsaufruf nicht in den Amtsblättern der Königlichen Regierung zu Aachen gestanden, der Finanzminister am 26. Januar 1873 ein Rescript erlassen hatte, einen neuen Termin zur Einlösung anzuberaumen. Denn, führte der Richter aus, zur Zeit der Aushändigung der Note habe jenes noch nicht bestanden, und sei dieselbe demnach nicht mit klingender Münze gleichbedeutend gewesen; auch sei es gleichgiltig, ob, was thatsächlich geschehen, die Note später eingelöst worden. Nachdem das Ostpreußische Tribunal diese Entscheidung bestätigt, legte S. gegen dieselbe die Nichtigkeitsbeschwerde ein, jedoch erkannte das Obertribunal auf Verwerfung derselben.

Königsberg, 15. März. Die Dampfer Rembrand, Dorkas, der Preuße und Prima sind zur Forcirung der Eisblokade von Pillau auf hier unterwegs.

Memel, 17. März. Die hiesigen Schiffszimmerer haben Strike gemacht. Sie verlangen bei zehnstündiger Arbeit 1 Thlr. 15 Sgr. pro Tag.

Zuschrift an die Redaction.

Die Wallgasse concurrirt noch immer mit allen Unzuträglichkeiten der schlechtesten Landwege auf das Erfolgreichste, wie Jeder sich durch den Augenschein leicht überzeugen kann. Im vorigen Winter war beispielsweise ein Mädchen von 5 bis 6 Jahren, das eben zur Schule gehen wollte, so tief in den aufgeweichten Boden hineingesunken, daß es factisch sich nicht rücken noch rühren konnte. Wer weiß wie lange es in dieser Lage hätte ausharren müssen, wenn nicht einer der Einsender dieser Zuschrift das Kind aus dem Schmutz herausgezogen hätte. Ueberhaupt wird der Schulbesuch den Kindern unserer Straße ein sehr erschwerter und oft unterbrochener. Daß Handel und Verkehr mindestens eben so viel leiden, wird jeder leicht erkennen, der einmal die sehr starke Frequenz der Wallgasse beobachtet hat. Unsere Straße ist aber noch um so viel schlechter wie die schlechtesten Landwege, als jene wenigstens Gräben zum Ableiten des Regenwassers besitzen, während wir hier, ohne alle Entwässerungsanlagen, ruhig abwarten müssen, bis die Mittsommersonne endlich dasselbe verdampft und so den Weg für einige Zeit trocken legt, nach welcher kurzen Frist die Niederschläge des Herbstes das edle Naß uns wieder in reichem Maße spenden. Dies mag wie Ironie klingen, und dennoch ist es volle Wahrheit, und somit wäre wohl der Wunsch nach einer baldigen Pflasterung der Straße sehr gerechtfertigt. Mehrere Bewohner der Wallgasse.

Vermischtes.

Berlin. Frl. Elise Hessel hat, wie die „Gerichts-Z." mittheilt, den Antrag gestellt, sie in ein Krankenhaus zu bringen. Dieser Antrag dürfte wahrscheinlich Berücksichtigung finden, da man kaum etwas Anderes glauben kann, als daß sie an einer fixen Idee leidet.

Hannover, 15. März. Der gestern hier verstorbene Astronom Heinr. v. Mädler war 1794 zu Berlin geboren. Er begann als Lehrer am dortigen Schullehrerseminar 1829 sich ernstlich mit astronomischen Beobachtungen zu beschäftigen, besorgte 1833 auf der Insel Rügen die Zeitbestimmungen für die russische Chronometer-Expedition, wurde 1840 zum Director an der Sternwarte in Berlin ernannt, trat im folgenden Jahre in russische Dienste, wurde geadelt, Staatsrath und Professor der Astronomie in Petersburg und später Director der Sternwarte zu Dorpat. Durch die Popularisirung seiner Wissenschaft hat er sich mit seinen in vielen Auflagen erschienenen Schriften einen weit verbreiteten Namen erworben. Weniger bekannt ist, daß er sich auch mit der Schönschreibekunst befaßte und dieselbe in einigen Lehrbüchern behandelte. Als schwere Erkrankung seiner immer regen Thätigkeit ein Ziel setzte, zog er hierher, wo man kaum von dem Aufenthalt des vielgenannten Gelehrten wußte.

Rom, 12. März. Heute wirbeln draußen die Schneeflocken so dicht und so ungestüm, wie sie nur an kalten Wintertagen im Norden fallen mögen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. März. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs. v. 18.			Crs. v. 18
Weizen			Pr. 4½% consf.	106	106
April-Mai	85	84 4/8	Pr. Staatsschldf.	92⅛	92⅛
Sptbr.-Octb.	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	84⅞	84⅞
gelb. Apr.-Mai	86	85⅜	do. 4% do.	94⅞	94⅞
do. Sept.-Oct.	81	80 6/8	do. 4½% do.	101 4/8	101 4/8
Rogg. besser,			Danz. Bankverein	61 6/8	61⅛
April-Mai	62⅜	61⅞	Lombardenfer.Cp.	87⅝	87
Mai-Juni	61 4/8	61⅛	Franzosen	191 4/8	191 4/8
Sptbr.-Octb.	58	57 4/8	Rumänier	42⅝	42 4/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	94 6/8	95
April-Mai			Oester. Creditanst.	136	135
pr. 200 ℔.	9 8/24	9 8/24	Türken (5%)	40⅝	40 4/8
Rüböl Ap.-Mai	19½	19⅔	Oest. Silberrente	66 4/8	66⅜
Spiritus			Russ. Banknoten	93⅛	93 7/16
April-Mai	22 14	22 18	Oester. Banknoten	90⅜	90⅛
Aug.-Sept.	23 16	23 12	Wechselcrs. Lond.	6.21⅞	6.21 6/8

Ital. Rente 61¼.

Frankfurt a. M., 18. März. Effecten-Societät. Creditactien 237¼, Franzosen 334⅜, Lombarden 152, Nationalbank 1012, Elisabethbahn 210¼, Provinzial-Disconto-Gesellschaft 79¾, Deutsch-österr. Bank 86⅛. Anfangs sehr fest, Schluß matter.

Hamburg, 18. März. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ruhig, auf Termine flau. — Weizen pr. März 126℔. 1000 Kilo 249 Br., 247 Gd., pr. April-Mai 126℔. 258 Br., 256 Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 258 Br., 256 Gd., pr. Juni-Juli 126℔. 257 Br., 256 Gd. — Roggen pr. März 1000 Kilo 190 Br., 188 Gd., pr. April-Mai 186 Br., 185 Gd., pr. Mai-Juni 186 Br., 185 Gd., pr. Juni-Juli 186 Br., 185 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl still, loco 62, pr. Mai 61½, pr. October pr. 200 ℔. 64. — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100% pr. März 56½, pr. April-Mai 56½, pr. Juli-August 57½, pr. August-September 58½. — Kaffee weichend; nominell. — Petroleum ruhig, Standard white loco 13,00 Br., 12,80 Gd., pr. März 12,80 Gd., pr. August-Dezember 14,70 Gd. — Wetter: Regen.

Amsterdam, 18. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. März 383, pr. Mai —, pr. November 340. — Roggen loco niedriger, pr. März 230, pr. Mai 227, pr. Juli 218, pr. October 210 —. — Raps pr. April —, pr. October 381 fl. — Rüböl loco 35, pr. Mai 34¾, pr. Herbst 36¾. — Wetter: Veränderlich.

London, 18. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten schlossen bei schleppendem Geschäft zu unveränderten Preisen. — Weißer englischer Weizen 62—67, rother 60—63, hiesiges Mehl 44—57s. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 11,200, Gerste 8550, Hafer 19,440 Qrtrs. — Wetter: Regen.

Liverpool, 18. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 25,000 Ballen, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. — Middling Orleans 8¼, middling amerikanische 8 3/16, fair Dhollerah 5 5/16, middl. fair Dhollerah 4¾, good middl. Dhollerah 4⅜, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4¼, fair Broach 5⅛, new fair Domra 5⅝, good fair Domra 6⅛, fair Madras 5¼, fair Pernam 8⅜, fair Smyrna 6¾, fair Egyptian 8. — Höher, schwimmende 1/16 d theurer. — Upland nicht unter good ordinary Juni-Lieferung 8⅛, Mai-Juni 8 3/16 d.

Liverpool, 18. März. Nachträgliche Meldung. Baumwolle: Middling fair Dhollerah 4⅞, good middling Dhollerah 4½, middling Dhollerah 4⅛, fair Broach 5¼, good fair Domra 6¼, fair Smyrna 6⅞.

Paris, 18. März. (Schlußcourse.) 3% Rente 59,60. Anleihe de 1872 94,65. Italienische 5% Rente 62,10. Ital. Tabaks-Actien 788,75. Franzosen 717,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 330,00. Lombardische Prioritäten 248,00. Türken de 1865 41,70. Türken de 1869 268,00. Türkenloose 104,50.

Paris, 18. März. Productenmarkt. Weizen pr. März 36,50, pr. Mai-August 36,25. Mehl ruhig, pr. März 75,00, pr. April 75,00, pr. Mai-August 75,25. Rüböl ruhig, pr. März 81,00, pr. Mai-August 83,25, pr. September-Dezember 85,25. Spiritus ruhig, pr. März 64,50. — Wetter: Bedeckt.

Antwerpen, 18. März. Getreidemarkt geschäftsl. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. März 32½ bez., 33 Br., pr. April 33 Br., pr. September 36½ Br., pr. September-Dezember 37 Br. — Fest.

Newyork, 17. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 84½C., Goldagio 12, 5/20 Bonds pr. 1885 120¼, do. 5% fundirte 114⅝, 5/20 Bonds pr. 1887 119¾, Eriebahn 43⅝, Central-Pacific 95. Höchste Notirung des Goldagios 12, niedrigste 11⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 16⅜, do. in New-Orleans 16. Petroleum in New-York 14¾, do. in Philadelphia 14¾. Mehl 6D. 60C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 58C., Kaffee 23¼, Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅜, Getreidefracht 10½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. März.

Weizen loco flau, pr. Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	127-133℔.	88-92 Rt Br.	73-90⅓ Rt bezahlt.
hochbunt . . .	128-130℔.	87-90 Rt Br.	
hellbunt . . .	128-130℔.	86-88 Rt Br.	
bunt	126-130℔.	84-86 Rt Br.	
roth	128-135℔.	83-85 Rt Br.	
ordinär . . .	120-128℔.	74-80 Rt Br.	

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 85 Rt.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. April-Mai 84½ Rt Br., 84 Rt Gd.
Roggen loco niedriger, pr. Tonne von 2000℔. 117/8℔. 60⅔ Rt, 122℔ 62⅙ Rt, 126℔. 65 Rt.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 60 Rt.
Auf Lieferung pr. April-Mai 58½ Rt Br., 58 Rt Gd.
Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 110℔. 65 Rt.
Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔. weiße Koch- 53½ Rt.
Wicken pr. Tonne von 2000℔. 50½—51½ Rt bez.
Hafer loco pr. Tonne von 2000℔. 55⅓ Rt.
Kleesaat loco pr. 200℔. weiß 30 Rt.
Spiritus loco pr. 10,000% Liter 21¼ Rt.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 6. 23 5/16 Gd., 3 Monat 6. 21¾ Br. Amsterdam 10 Tage 142⅛ Gd. 3½% Preußische Staatsschuld-Scheine 91¾ Gd. 3½% Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftl. 84½ Gd., 4% do. do. 94½ Gd., 4½% do. do. 101⅞ Br. 4% Danziger Bankverein 61⅛ Gd. 5% Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 95 Br. 5% Danziger chemische Fabrik 85 Br. 5% Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft 70 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5% Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 19. März 1874.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und feucht. Wind: NW.

Weizen loco blieb auch heute in flauer Stimmung ungeachtet kleiner Zufuhr. Nur 150 Tonnen sind verkauft und auch dafür mußten billigere Preise angenommen werden. Bezahlt ist für Sommer- 122℔. 80 Rt, bunt 115, 119℔. 73, 75 Rt, 125℔. 80 Rt, hellbunt 128℔. 84½ Rt, hochbunt und glasig 126℔. 86⅓ Rt, extra fein 132℔. 90½ Rt, weiß 127/8℔. 89 Rt, extra fein weiß 127/8℔. 90⅓ Rt pr. Tonne. Termine matt. 126℔ bunt April-Mai 84½ Rt Brief, 84 Rt Geld. Regulirungspreis 126℔. bunt 85 Rt.

Roggen loco nachgebend, 120℔. 61½ Rt, 122℔. 62⅙, 62⅔ Rt, 125℔. 64 Rt pr. Tonne wurde bezahlt. Umsatz 100 Tonnen. Termine stille, 120℔. 58½ Rt Br., 58 Rt Gd. Regulirungspreis 120℔. 60 Rt. — Gerste loco große 110℔. 65 Rt pr. Tonne. — Erbsen loco Koch- 53½ Rt pr. Tonne bez. — Wicken loco 48, 50, 51½ Rt pr. Tonne nach Qualität bezahlt. — Spiritus loco 21¼ Rt pr. 10,000 Liter % bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 18. März. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo niedriger, hochbunter 118℔. 100, 123℔. 107, 124℔. 107, 125℔. 107, 126/27℔. 108, 127—128℔. 107, 129/30℔. 109 Sgr. bez.; bunter 126℔. 103, Wolhynier 118/19℔. und 120℔. 97, 120/21℔. 104 Sgr. bez.; rother 125℔. 104½, Minsker 128—129℔. 100, Wolhynier 120/21℔. 102½, Wilnaer 126—127℔. 100, 130℔. 100 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco inländischer matter, fremder vernachlässigt, Termine etwas niedriger, inländischer: 116℔. bes. 64, 120℔ 68, 68½, 121℔. 69, 69½, 121/22℔. 70, 122℔. 70½, 122/23℔. 71, 123℔. 71½, 123/24℔. 72, 124℔. 72½, 124/25℔. 73 Sgr. bez.; fremder: Wilnaer 114℔. 62, 119/20℔. 66½, Oreler 107℔. 58½, 110/11℔. 61, 111/12℔. 60½, 112/13℔. ged. 61, 113/14℔. 62, 118℔. 65 Sgr. bez. — Gerste pr. 35 Kilo beachtet, große 60, 61, 63, 64, 65½ Sgr. bez., kleine 57, 57½, 59, 60 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco ruhiger, Termine unverändert, loco 36, 36½, 37, 37¼, 37½, 38, 38½, Sgr. bezahlt. — Erbsen pr. 45 Kilo geringe matter, weiße 63, 64, 65, 65½, 67, 68½, 69, 69½, 71 Sgr. bez., graue 64 Sgr. bez., grüne 64, 65, nasse 52 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo still, 67, 70 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo 44, 45, 45½ Sgr. bez., do. Grütze pr. 50 Kilo Hirse Jeleczer I. 103½, II. 96½ Sgr. bezahlt. — Leinsaat pr. 35 Kilo ruhig, feine 74, 75, 78, 81, hochfein 86½ Sgr. bezahlt, ordinaire 52, 60 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo 81, Dotter 76 Sgr. bez. — Kleesaat pr. 50 Kilo abfallende rothe unverkäuflich, weiße 20 Rt bez. — Thymotheum matt, 10 Rt bezahlt. — Spiritus pr. 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco unverändert, Termine gefragter, loco 22⅙ Rt Br., 21¾ Rt Gd., 21⅚ Rt bez., ab Südbahn 21¾ Rt bez., kurze Lieferung 21¾ Rt bez., März 22 Rt Br. 21¾ Rt Gd., März und April 22 Rt Br., 21⅚ Rt Gd., Frühjahr 22 Rt Br., 21⅚ Rt Gd., 21⅚ Rt bez., Mai-Juni 22½ Rt Br., 22⅓ Rt Gd., 22⅓ Rt bez., Juni 23 Rt Br., 22⅔ Rt Gd., Juli 23⅓ Rt Br., 23 Rt Gd., August 23¾ Rt Br., 23½ Rt Gd.

Stettin, 18. März. Weizen pr. Frühjahr 83¾, pr. Mai-Juni 84, pr. September-October 79½. — Roggen pr. Frühjahr 59⅝, pr. Mai-Juni 59, pr. September-October 56¾. — Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 18⅚, pr. Herbst 20½. — Spiritus loco 21 1/12, pr. April-Mai 22 7/12, pr. Juni-Juli 22 11/12, pr. August-September 23⅚ bez. — Petroleum loco 4⅜—⅓ Rt bez., alte Usance 4 7/12 Rt bez., Regulirungspreis 4⅓ Rt, April-Mai 4¼ Rt bez., September-October 4⅞ Rt bez. u. Br., ⅚ Rt Gd. — Schweineschmalz, Wilcox 16⅙—¼—⅓ Rt bez. u. Br., in Centner-Fässern 16⅔ Rt bez., auf Lieferung ex „Humboldt" 16 Rt bez. — Speck, amerik. short clear 14½ Rt tr. bez. — Leinöl, engl. incl. Faß 11 1/12 Rt bez. — Hering, Ihlen 11¾—⅚ Rt tr. bez., mixed 11⅚ Rt tr. bez.

Berlin, 18. März. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 73—90 Rt nach Qualität gefordert, pr. April-Mai 85⅛—85⅜ Rt bez., pr. Mai-Juni 85—85¼ Rt bez., pr. Juni-Juli 85—85⅛ Rt bez., pr. Juli-August 83½—83¾ Rt bez., pr. September-October 80¾—80⅞ Rt bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 58—68 Rt nach Qualität gefordert, pr. März 61⅝—61⅜—⅝ Rt bez., pr. Frühjahr 61¾—61½—62 Rt bez., pr. Mai-Juni 61⅛—60¾—61¼ Rt bez., pr. Juni-Juli 60½—60¼—60⅛ Rt bez., pr. Juli-August 58½—58¾ Rt bez., pr. September-October 57⅝—¾ Rt bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 58—75 Rt nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 53—64 Rt nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 60—67 Rt nach Qualität, Futterwaare 54—59 Rt nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack No. 0 11¾—11 1/12 Rt, No. 0 u. 1 10¾—10 1/12 Rt — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 9 11/12—9½ Rt, No. 0 u. 1 9¼—8 7/12 Rt, pr. März-April 9 Rt 6 Sgr. bez., pr. April-Mai 9 Rt 5—6½ Sgr. bez., pr. Mai-Juni 9 Rt 5 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 9 Rt 4—3 Sgr. bez., pr. Juli-August 9 Rt 3 Sgr. bez., pr. September-October 9 Rt 26—25½ Sgr. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogramm incl. Faß 23½ Rt — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 18¾ Rt bez., pr. März 19½ Rt bez., pr. März-April do., pr. April-Mai 19¾—19⅔ Rt bez., pr. Mai-Juni 20—19 11/12 Rt bez., pr. September-October 21—21½ Rt bez., pr. October-November 21¾ Rt Br. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 10¼ Rt bez., pr. März 9½ Rt bez., pr. März-April 9 5/12 Rt bez., pr. April-Mai 9⅓ Rt bez., pr. September-October 10 5/12 Rt bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 22 Rt 9—11 Sgr. bez., mit Faß pr. März 22 Rt 14—15 Sgr. bez., pr. April-Mai 22 Rt 14—18 Sgr. bez., pr. Mai-Juni 22 Rt 19—22 Sgr. bez., pr. Juni-Juli 23 Rt 2 Sgr. bez., pr. Juli-August 23 Rt 9—12 Sgr. bez., pr. August-Septbr. 23 Rt 10—12 Sgr. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 18. März. Wind: W.
Angekommen: Westendorff, Franz v. Mathies, Grimsby; Plock, August, Newcastle; Pankow, Anton, Alloa; sämmtlich mit Kohlen. — Voß, Berthold, Swinemünde, Ballast. — Gardner, Renate, Wisbeach, Kohlen. — Siewert, Martha, Kiel, Ballast.
Den 19. März. Wind: WNW.
Angekommen: Abbott, Eupatoria, Newcastle; Clay, William, Blyth; beide mit Kohlen. — Bruhn, Louise, Warnemünde, Ballast.
In der Rhede: 3 Briggs.
Ankommend: 2 Barken, 1 Tjalk, 1 Schiff.

Thorn, 18. März. — Wasserstand: 2 Fuß 11 Zoll. Wind: W. — Wetter: trübe.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
19	8	331,11	+ 3,8	WNW., Sturm, bezogen.
	12	331,49	+ 3,6	WNW., heftig, bezogen.

Neueste Frühjahrsstoffe

für Paletots, ganze Anzüge und Beinkleider, die ich auf Frankfurter Messe kaufte und vom Auslande direct bezog, empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

F. W. Puttkammer.

Die für die städtische höhere Töchterschule angemeldeten Schülerinnen, werde ich
Sonnabend den 21. März cr.
Vormittags von 10 Uhr ab im Schulgebäude aufnehmen.
Dr. Wulckow.

Vorräthig in den Buchhandl. von Th. Anhuth, E. Doubberck u. Leon Saunier: die neuesten Getreide-Exporte-, nebst engl. u. holl. Frachtentabellen à 22½ Sgr. die neuesten metrischen Preis- und Reduktionstabellen à 5 Sgr. von
E. Klitzkowski,
8558) Kaufmann.

Mein Comtoir befindet sich jetzt Brodbänkengasse No. 37.
Robert Dross.

Auction Heiligegeistgasse 58.

Montag, den 23. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich **Heiligegeistgasse No. 58** wegen schleuniger Abreise ein Mobiliar, bestehend aus:
mahagoni Sopha, Schlafsopha, mah. Sophatischen, Spiel- und Pfeilertischen, birkenen Bettgestellen mit Madratzen, Kommoden, Waschtischen, Polster- u. Rohrstühlen, 1 Servante, **1 Polysander Regulator (neu),** Betten, Bettwäsche, Gemälden, sowie sämmtliches Haus- u. Küchengeräth; **präcise 12 Uhr 1 neues eleg. Polysander-Pianino** (7-octavig),
an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.
Die Besichtigung des Mobiliars ist am Auctionstage von Morgens 8 Uhr ab gestattet.
Richard Arndt,
8528) vereidigter Auctionator.
Breitgasse 17.

An Ordre.

Schiff „Eupatoria", Capt. Abbot, von Shields mit einer Ladung Kohlen, abgeladen durch **G. Schmalz & Co.,** liegt in Neufahrwasser löschfertig und wollen Empfänger sich melden bei
Storrer & Scott.
Danzig, den 18. März 1874.

Schiff „William", Capt. W. Clay,

von Newcastle o./Tyne mit einer Ladung Kohlen angekommen, liegt in Neufahrwasser löschfertig. Der unbekannte Connoissement-Inhaber wird ersucht, sich schleunigst zu melden bei
Aug. Wolff & Co.

Kidleder-Crême

anerkanntes Mittel, dem Kidleder seine ursprüngliche Weichheit u. Farbe wiederzugeben. Dieselbe eignet sich deßhalb besonders zur Conservirung von allen matten Ledersorten in Damenstiefeln. Zu beziehen durch:
Das Wiener Schuhwaaren-Depôt,
W. Stechern.

Ganz reinschmeckenden Kaffee à Pfd. 12 Sgr.,
Dampf-Kaffee à Pfd. 15, 16 u. 18 Sgr.,
Kaffeeschroot à Pfd. 3 Sgr. 6 ₰,
Stoppel-Mocca à Pfd. 5 Sgr.,
empfiehlt
Arnold Nahgel,
Schmiedegasse 21 (Schwarz Bärchen.)

Echten
Mannheimer Franz-Branntwein
literweise, wie in Flaschen: 5 Sgr. 10 Sgr., 20 Sgr. empfiehlt die Droguen-Handlung von
Hermann Lietzau,
8569) Holzmarkt 22.

Norweger
Leber-Thran,
vorzügliche Waare
billigst bei
Hermann Lietzau,
Droguen-Handlung,
Holzmarkt 22. (8570

Beste Stockfische,
versendet, Brunzen's Seefischhandl. Fischm.

Torfpressen u. Häcksel-Maschinen,

sowie **Dreschmaschinen eigener neuester Construction** mit Riemenbetrieb, empfiehlt die Maschinen-Bau-Anstalt von
E. Hahn in Schöneck Westpr.

30 Mille Mauersteine (Hartbrand) sind zu verkaufen. Das Nähere bei **J. Ziehm** Neugarten 35 von 3—4 Uhr Nachm.

Kiehl & Pitschel,

71. Langgasse 71,
Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik,
empfehlen
Piquet-Blousen
(echter Rips) für Damen, reich garnirt, von 22 Sgr. 6 Pf. an.
Weisse Unterröcke
in größter Wahl von 1 Thlr. an.

Grosser Ausverkauf.

Pätzel & Co., Langgasse No. 67.
Sämmtliche Artikel unseres großen Waaren-Lagers stellen wir vor unserm Umzuge nach der
Gr. Wollwebergasse 21 zum gänzlichen Ausverkauf
und bieten dadurch den uns beehrenden Damen die günstigste Gelegenheit zu billigen Einkäufen für die Frühjahrs- und Sommer-Saison. Das Lager ist mit allen Neuheiten der Jetztzeit ausgestattet in: seidenen Bändern aller Farben, Breiten und Qualitäten, Velours, Velour-tout-soie, Gaze in allen Nouveautes, Blumen, Strauß- und Fantasie-Federn, Tülls, Spitzen, Blonden, Netts, französischen Blumen, Crêpes, Tüll-Alencon, Taffeten, Hut-Façons neuester Mode, Hut-Spangen und Agraffen, Frühjahr-Kinderhüten in Lack und Guttapercha, Strohhüten in allen neuen und neuesten Formen ꝛc. ꝛc.
Ganz besonders empfehlenswerth sind unsere Vorräthe von
schwarzen echten Sammeten
zu Kleiderbesätzen und Hutgarnituren von 1½ Thlr. pro Meter an.
Das Ladenlokal ist durch uns zu vermiethen.
Repositorien und Tombank verkaufen wir sehr billig. (8512

Bengalische Flammen,
in den brillantesten Farben
stets vorräthig bei
Hermann Lietzau,
Chemiker und Apotheker.
8568) Holzmarkt 22.

Das Möbel-Magazin in Danzig, Kohlenmarkt 12,
empfiehlt:
Mahag., birk. u. ficht. Möbel aller Art als:
Sophas in Damast-, Rips- u. Plüschbez. von 15—32 Thlr.
Sopha- u. and. Tische von 1½—15 Thlr.
Kommoden von 5—16 Thlr.
Spiegel in Gold- u. Mahag. Rahmen von 2 Thlr. an.
Kleid.- u. Wäsche-Schränke v. 6—30 Thlr.
Bettgestelle v. 2½—10 Thlr., auch Matratz. von 2—8 Thlr.
Stühle von 5—32 Thlr. pro ½ Dtzd. ꝛc.
hier und nach auswärts. (8509

Pianinos.

Hohe, Kreuz- und gradseitige Pianinos aus der bestrenommirten Fabrik von **G. Schwechten,** Hof-Pianofortefabrikant in Berlin, sind mir zum alleinigen Verkauf am hiesigen Orte übergeben. Diese wie auch meine selbstgebauten anerkannt guten Pianinos und Flügel mit deutschem und englischem Mechanismus, sind bei mir vorräthig. **G. Wiede,** Heiligegeistgasse 53.

Die neuesten und besten
Petroleum-Kochöfen



Einzig wirklich dunstfrei, sparsam und gefahrlos, haben im Eisenguß den Stempel
Schwassmann &Co., Hamburg.
Man fordere einen
Schwassmann'schen Petroleum-Kochofen
unter welchem Namen sie allgemein beliebt und in vielen Geschäften zu haben sind.
Illustr. Preis-Courant gratis.
Lieferung zollfrei.

Echter Mineralgeist

ist das zuverlässigste und billigste Reinigungsmittel. Es löst alle nur denkbaren Flecke, in welchem Stoffe sie auch sein mögen, sofort auf, ohne dabei irgend welche Farbe zu verletzen. Zur Reinigung der Handschuhe giebt es kein besseres Mittel.
In Flaschen à 2½ und 6 Sgr. in Danzig allein zu haben bei
Albert Neumann,
3. Langenmarkt 3,
vis-à-vis der Börse.
(3751

Frische Silberlachse
von jetzt ab, zu mässigeren Preisen.
Fetten Räucherlachs,
in Hälften von 5 bis 12 Pfd.
Spickaale, ger. Maränen, f. mar. Bratmaränen, versendet: Brunzen's Seefischhandl.,
8573) Fischmarkt 38.

Von scherzhaften Osterattrapen und Ostereiern
erhielt neueste Muster und empfiehlt dieselben in größter Auswahl von 1 Sgr. an
Albert Neumann,
Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

10,000 Stück 3-Scheffel-Farmersäcke mit u. ohne Streifen, à Dtzd. 5½, 5¾ und 6 Thlr.
Diese Säcke sind an Haltbarkeit den Drillichsäcken à ca. 7½ bis 9 Thlr. pro Dtzd. gleichzustellen und daher empfehlenswerth. Probesäcke nach auswärts franco.
Otto Retzlaff,
Commandite Milchkannengasse 1.

Eine Pariser Geige
ist Pfefferstadt 20 zu verkaufen. (8505

Für Krampfleidende.

Eine Anweisung, die
Fallsucht (Epilepsie) Krämpfe
durch ein seit 12 Jahren bewährtes nicht medicinisch. **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von Dr. **Fr. A. Quante, Fabrikbesitzer zu Warendorf in Westfalen,"** welche gleichzeitig **zahlreiche,** theils **amtlich constatirte** resp. **eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt. (1439

Verpachtung.

Ein Grundstück in Zipplau bei Praust, neben der Eisenbahn belegen, 3 Huf. culm., soll vom 11. Juli cr. ab mit vollständiger Ernte auf 6 Jahre verpachtet werden. Das Nähere zu erfahren bei **F. Steinhardt** in Langenau bei Praust und bei **A. Kuhnke** in Danzig, Vorst. Graben 48, 1 Treppe h.

Ein sehr rentables Grundstück mit sehr großen Kellerräumen, großem Hofplatz u. Bauplatz nach der Hinterstraße, Wasserleitung ꝛc., soll unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden.
Näheres Jopengasse 63, 4 Treppen.

Eine geräumige Remise wird zu miethen gesucht. Adr. mit Angabe des Miethpreises unter P. 8589 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein **Platz,** nahe am Wasser gelegen, mit mit großem Hof und Schuppen ist zu vermiethen. Näheres Feldweg No. 1 vis-à-vis der Gasanstalt. (8588

Ein junger gebildeter Mann, Künstler, sucht, da es ihm an Damenbekanntschaften fehlt, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Vermögen wird nicht beansprucht, sondern neben nöthiger Bildung, hauptsächlich körperliche Schönheit und der ernste Wille, einen gemüthlichen Hausstand zu gründen.
Selbstgeschriebene Offerten jedoch nur mit Photographie werden behufs persönlicher Anknüpfungspunkte und Austausch der näheren Verhältnisse unter 8542 in der Expedition dieser Zeitung erbeten, und anonyme Rendezvous nur unter ganz besonderen Umständen bewilligt.

Für eine ältere gut eingeführte Lebens-Versicherungsgesellschaft i. Danzig wird ein thätiger General-Agent gesucht. Die Agentur hat bereits eine feste Provisions-Einnahme. Caution 300 Thlr. Reflectanten belieben ihre Meldungen sofort sub 8489 in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Ein gew. anst. Mädchen a. e. kl. Stadt (Bäckermstr. Tochter) im Gesch. bew., s. e. ähnl. Engagem. durch **J. Hardegen.**

Eine tücht. Verkäuferin,
mit der Branche vollständig vertraut, findet Engagement. (8539
L. J. Goldberg.

Eine junge Dame aus feiner Familie sucht eine Stelle auf dem Lande, als Stütze der Hausfrau, oder auch als Gesellschafterin. Gehalt ist Nebensache. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Adr. werden unter 8580 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Eine geräumige Comtoirgelegenheit, besteh. aus 2 Zimmern, ist zum 1. April cr. zu vermiethen Brodbänkengasse 38.

Pilsener Bier vom Fass

empfiehlt
Ed. Martin,
Restaurant,
Brodbänkengasse 44.

Restaurant Punschke,
Breitgasse No. 113.
Heute Abend
Königsberger Rinderfleck.

Hallmann's Grand Restaurant,
Breitgasse 39.
Heute Donnerstag, den 19. März, großes **Olga-Concert** zum **Benefiz** für die beliebte Local-Soubrette Frl. **Olga Matschula.** Sämmtliche Piécen, naiv jedoch **decent** gewählt, nur für wahre **Kunstkenner,** werden in neuen brillanten Costümen vorgetragen. Zum Schluß der Vorstellung glätscherhaft, tragisch komische Pantomime, arrangirt von Frl. Olga, eine **pyramidale Ueberraschung für Danzigs Herren.**
Hierzu ladet ergebenst ein
Olga Matschula.
NB. Da das Restaurant in andere Hände übergeht, so wird die Gesellschaft unwiderruflich Sonntag, den 22. d., zum letzten Male auftreten. **F. Hallmann.**

Deutscher Tunnel.

Holzmarkt 12.
Concert und Gesangsvorträge, Pariser Tanzjubel, Heirathsanträge à la Helgoland, Immer feste auf die Weste, Hinein kann er schwer, Was gemacht werden kann wird gemacht. Für warme Speisen und gute Getränke ist bestens gesorgt. Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Sgr.
NB. Bedienung wie bekannt nur fein und niedlich.

Nautischer Verein.

Freitag den 20. März cr.
Abends 7 Uhr
Versammlung im Saale des Gesellschaftshauses,
Brodbänkengasse No. 10.
Tagesordnung:
Mittheilung eingegangener Schriftstücke und Berathung derselben.
Der Vorstand.

Danziger Reiter-Verein.

Es wird gebeten zu dem am 21. März stattfindenden Dinner die Couverts rechtzeitig im Englischen Hause zu belegen, und zwar spätestens am Sonnabend Vormittag.
Der Schatzmeister.

Vierte Vorlesung zum Besten der Herberge zur Heimath.
Freitag, den 20. März, 7 Uhr, Gr. Mühlengasse 7, wird Hr. Director **Dr. Wulckow** lesen über:
„Shakespeare's Hamlet."
Einlaßkarten à 10 Sgr. an der Kasse. (8343

Stadt-Theater.

Freitag, 20. März. (Abonnement suspendu). Gastspiel der Frau **Resner** u. **Benefiz** für Herrn **Pansa. Minna von Barnhelm.** Lustspiel in 5 Acten von Lessing.
Sonntag, 22. März. (Abonnement susp.) Zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers. **Prolog, Fest-Ouvertüre.** Gastspiel der Frau **Resner. Eine Frau, die in Paris war.** Lustspiel in 3 Acten. Vorher: **Mit der Feder.** Lustspiel in 1 Act.

Theater-Anzeige.

Freitag, den 22. März 1874,
Benefiz
für Herrn Eugen Pansa.
Zweites Gastspiel der Frau Agnes Resner.
Minna von Barnhelm,
oder:
Das Soldatenglück.
Lustspiel in 5 Aufzügen von G. E. Lessing.
(Besetzung ausschließlich durch erste Kräfte.)
Major von Tellheim Hr. Ellmenreich.
Minna v. Barnhelm Fr. Resner als Gast.
Franziska . . . . Frl. Mundt.
Just . . . . . Hr. Hovemann.
Paul Werner . . . Hr. Fellenberg.
Der Wirth . . . . Hr. Francke.
Eine Dame in Trauer Fr. Müller-Fabricius.
Ein Feldjäger . . . Hr. Gluth.
Riccaut de la Marlinière . . . . Hr. Pansa.
Ein Diener . . . Hr. Häser.
Vorher:
Adelaide.
Genrebild in 1 Aufzug von Hugo Müller.

Selonke's Theater.

Freitag, den 20. März. **Vorstellung zum Besten des hiesigen Diaconissen-Krankenhauses.** Zum 2. Male: **Des Königs Befehl.** Lustspiel in 6 Bildern. **Gastspiel des Balletmeisters Herrn Cecchetti und der Solotänzerin Frl. Höflich.**

Vom Vorstande des Diakonissen-Krankenhauses zum Arrangement dieser Vorstellung ersucht, lade ich hiermit des wohlthätigen Zweckes halber zu recht reger Theilnahme ergebenst ein.
F. J. Selonke.

Theater in Dirschau.

Morgen Freitag **Benefiz** für Herrn **Roberti: Zehntausend Gulden.**
8549) **Alwin Thieme.**

In Folge Rückganges der Kaffeepreise in Holland offerire ich jetzt meine sämmtlichen Kaffee-Qualitäten bedeutend billiger als bisher.
Albert Meck, Heiligegeistgasse No. 29.

Sacca-Kaffee empfing und empfehle
Albert Meck, Heiligegeistgasse No. 29.

Kaffee-Offerte!!

Die rapide rückgängige Conjunktur der Kaffeepreise im Auslande, veranlassen mich, nachstehende Qualitäten von heute ab wie folgt zu verkaufen.
Feinen Santos-Kaffee 12 Sgr. à Pfd.
Grünen Java-Kaffee 13 Sgr. à Pfd.
Gelb. Menado-Kaffee 14 Sgr. à Pfd.
CeylonKCaffee, (sehr grossbohnig) 14 Sgr. à Pfd.
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengassenecke 14.
8583)

Königsberger Pferde-Lotterie à 1 Thlr.,
Stettiner „ „ à 1 Thlr.,
Königsberger Lotterie à 1 Thlr.,
bei **Theodor Bertling,** Gerbergasse 2.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 8420 der Danziger Zeitung.

Danzig, 19. März 1874.

Berliner Fondsbörse vom 18. März 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Konsolidirte Anl.	4½	106
Pr. Staats-Anl.	4½	103½
do. do.	4	99
Staats-Schuldsch.	3½	92⅛
Pr.Präm. A. 1855	3½	122
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85¾
do. do.	4	97
do. do.	4½	102
Pommer. Pfdbr.	3½	85⅝
do. do.	4	95
do. do.	4½	102¼
Posensche neue do.	4	93 9/16
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84⅞
do. do.	4	94⅞
do. do.	4½	101½
do. do.	5	106
do. neue	4	94¾
do. do.	4½	101½
Pomm. Rentenbr.	4	98
Posensche do.	4	96⅝
Preußische do.	4	97
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	114¼
Bayer. Präm.-A.	4	113¼
Braunsch. Pr.-A.	—	22⅜
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	96⅝
Hmbg. 50rtl. Loose	3	53½
Lübecker Pr.-Anl.	3½	53¼
Oldenbur. Loose	3	38⅜

Hypotheken-Pfandbr.

Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	99⅜
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	101¾
do. do.	4½	98¾
Kündb. do.	5	102
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig.Präm.Pfd.	5	94¾
Gotha.Präm.-Pfd.	5	106
Pomm. Hyp.-Pfdb.	5	101¾
Stett.Nat.-Hyp.-P.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	62½
do. Silber-Rente	4½	66½
do. Loose 1854	4	94¼
do. Cred.-L.v.1858	—	110⅛
do. Loose v. 1860	5	95¼
do. Loose v. 1864	—	90
Ungar. Eisenb.-An.	5	72
Ungarische Loose	—	47½
Russ.-Egl.Anl.1822	5	99¼
do. do. Anl. 1859	3	70¼
do. do. Anl. 1862	5	99½
do. do. von 1870	5	100¼
do. do. von 1871	5	98½
do. do. von 1872	5	98¾
do. Stiegl. 5.Anl.	5	83½
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	92½
do. Präm.-A. 1864	5	142⅜
do. do. von 1866	5	139½
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	86 9/16
do. Central. do.	5	78⅛
Russ.Pol.Schatzobl.	4	84½
Pol.Certific.Lit.A.	5	93½
do. Part.-Oblig.	4	107
do.Pfd.3.Em.S-R	4	80½
do. do. do. do.	5	79½
do. Liquidat.-Br.	4	67½
Amerik. Anl. p.1882	6	—
do. 4. Serie	6	100⅛
do. Anl. g. 1885	6	102⅜
do. 5% Anl.	5	99 7/16
do. do. p. 1881	6	104
Newyork.Stadt-A.	7	95
do. Gold-A.	6	95
Italienische Rente	5	61½
do. Tabaks-Act.	6	634
do. Tabaks-Obl.	6	95¾
Französische Rente	5	95
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78¼
Rumänische Anleihe	8	101⅜
Türk. Anl. v. 1865	5	40½
Türk. [illegible]% Anleihe	6	50¾
Türk. Eisenb.-Loose	3	101¾

Eisenb.-Stamm-u.Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1872.
Aachen-Mastricht	34	1
Bergisch-Märk.	93⅞	6
Berlin-Anhalt	141⅛	17
Berlin-Dresden	64¾	5
Berlin-Görlitz	84	3½
do. St.-Pr.	104½	5
Berlin-Hamburg	166¼	12
Berlin. Nordbahn	28	5
Berl.-Psd.-Magd.	105½	8
Berlin-Stettin	155¾	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	101½	7½
Köln-Minden	130¼	9 7/20
do. Lit. B.	110¼	5
Erf.-Kr.-Kempen	10⅝	0
do. St.-Pr.	20	6
Halle-Sorau-Gub.	40½	0
do. St.-Pr.	65⅞	0
Hannover-Altenbek	38	5
do. St.-Pr.	60	5
Kohlfurt-Falkenb.	79	5
Märkisch-Posen	43¼	0
do. St.-Pr.	76	0
Magdeb.-Halberst.	120¾	8½
do. St.-Pr.	81	3½
Magdeb.-Leipzig	257	14
† do. Lit. B.	94⅞	4
Münst.Ensch.St.P.	51¼	5
Nordhausen-Erfurt	67½	4
do. St.-Pr.	57	0
Oberschl. A. u. C.	159	13⅔
do. Lit. B.	—	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	47⅛	0
do. St.-Pr.	81	0
Pomm. Centralbhn.	21⅞	5
Rechte Oderuferb.	120⅛	6
do. St.-Pr.	119½	6
Rheinische	131⅜	9⅜
Rhein-Nahe	29	0
† Stargard-Posen	101¾	4½
Thüringer	119⅛	9
Tilsit-Insterburg	66	1¼
Weimar-Gera gar	78	4½
do. St.-Pr.	—	5
Baltische Eisenb.	51	3
Brest-Grajewo	35	5
Brest-Kiew	49¾	5
†Galiz. Carl-L.B.	104½	7
Gotthardbahn	101	6
†Kronpr. Rud.-B.	69¾	5
Lüttich-Limburg	21¼	–
Oester.-Franz. St.	191½	10
† do. Nordwestb.	110	5
do. B. junge	58	5
†Reichenb.Parbd.	69½	4½
Rumänische Bahn	42½	3⅜
†Russisch. Staatsb.	100⅛	5½
Südösterr. Lomb.	87	4
Schweiz. Unionb.	16½	0
do. Westb.	32	1⅜
Warschau-Wien	81¼	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100⅛
†Kaschau-Oderbg.	5	78⅛
†Kronpr.Rud.-B.	5	84⅛
†Oest.-Fr.Staatsb.	3	309
†Südöst.B.Lomb.	3	244
†Südöst. 5% Oblg.	5	86
†Oester. Nordwestb.	5	87
do. do. B. Elbethal	5	67⅝
†Ungar Nordostb.	5	65¾
†Ungar Ostbahn	5	61½
Brest-Grajewo	5	71
†Charko-Azow rtl.	5	98¾
†Kursk-Charkow	5	98¾
†Kursk-Kiew	5	99⅝
†Mosco-Rjäsan	5	100¼
†Mosco-Smolensk	5	99⅛
Rybinsk-Bologoye	5	84¼
†Rjäsan-Kozlow	5	99⅜
†Warschau-Teresp.	5	96⅛

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1872.
Berliner Bank	63¾	14
Berl. Bankverein	81½	18
Berl. Cassen-Ver.	277	29 3/10
Berl. Com (Sec.)	67	7
Berl. Handels-G.	114¾	12½
Berl. Wechslerbk.	50½	0
Bresl. Discontob.	77	10
Centrlb. f. Bauten	52	43⅕
Ctrb. f. Ind u Hnd	71⅞	10
Danzig Bankver	61⅛	8⅜
DanzigerPrivatb.	115	7
Darmst. Bank	144	15
DeutscheGenoss.-B.	103	10⅔
Deutsche Bank	79	8
Dtsch. Eff.-u.W.	113¾	—
Deutsche Unionb	72¼	9½
Disc.-Command.	152½	27
Gew.-Bk. Schuster	59¼	10
Int. Handelsges.	70	12½
Königsb. Ver.-B.	80	8
Meining. Creditb.	105	12
NorddeutscheBank	144¼	13⅝
Oest. Credit.-Anst.	135	18¾
Pom. Rittersch.-B.	117⅝	8⅓
Preußische Bank	187¾	13½
do Bodencr.-B.	81⅞	15
Pr. Cent.Bd.-Cr.	117¾	9½
Preuß. Crd.-Anst.	48	24
Schaffhaus. Bnkv.	126¾	14
Schles. Bankverein	112¾	14
Stett. Vereinsbank	67½	7
Ver.-Bk. Quistorp	12	19
BauvereinPassage	38¼	6
Brl. Centralstraße	43⅛	5
Deutsche Baugesf.	54¼	6½
do. Eisnb.-B.-G.	35⅜	0
do. Reichs-Cont.	88¾	7¾
Wäseman Bau-G.	42½	11
A. B. Omnibusg.	134	14
Ctr.-F. f. Baumat.	31	—
C.-A.f.G.u.W.-A.	—	25
Nordd. Pap.-Fabr	58	8
WöhlertMaschinf.	57	6
Westend-Gesells.	11¾	17
Baltischer Lloyd	29⅝	0
Elbing.-Eisenb.-F.	14	10
Königsbg. Vulkan	45	8⅔
Münnich, Ch. M.	107½	20
Oberschl. Eisnb.-B.	64¾	14

Berg- u. Hütten Gesellsch.

		Divid. 1872.
Dortm.Union Bgb.	58½	12
Königs- u. Laurah	162⅛	29
Stollberg, Zink	37½	2½
do. St.-Pr.	88⅞	7½
Victoria-Hütte	75¼	14

Wechsel-Cours v. 18. März.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	3½	—
do.	3 Mn.	3½	—
Paris	8 Tg.	4½	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	5	—
do.	2 Mn.	5	—
Wien	8 Tg.	5	90⅜
do.	2 Mn.	5	89⅜
Petersburg	3 Wch.	6½	92⅜
do.	3 Mn.	6½	92⅛
Warschau	8 Tag.	6	93

Sorten.

Louisd'or	109¼
Dukaten	3.5¼
Sovereigns	6.22½
Napoleonsd'or	5.10¾
Imperials	5.15
Dollar	1.11½
Fremde Banknoten	99¾
Oesterreichische Bankn.	90⅛
do. Silbergulden	95½
Russische Banknoten	93 7/16

Bekanntmachung.

Zur Vermiethung des auf der Speicherinsel in der Straße „an der neuen Mottlau" sub No. 5 belegenen Grundstücks, genannt „der alte Seepackhof", vom 23. Mai 1874 ab auf 3 Jahre steht ein Licitationstermin auf

Sonnabend, den 28. März cr.,

Mittags 12 Uhr,

im Kämmerei-Kassen-Locale des Rathhauses hierselbst an, zu welchem Miethslustige eingeladen werden.

Danzig, den 9. März 1874.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Verkaufe der der Fabrik Schippenbeil — Gesellschaft auf Actien — gehörigen bei der Stadt Schippenbeil in Ostpreußen belegenen Mühlenwerke haben wir einen neuen Licitations-Termin auf

Donnerstag, 26. März d. J., Nachmittags 4 Uhr,

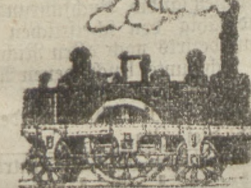
im Büreau des Rechtsanwalt Hagen in Königsberg, Kneiphöfsche Langgasse 54, anberaumt.

Beschreibung der Mühlenwerke, Inventarien-Verzeichniß und Kauf-Bedingungen liegen in dem Büreau des Rechtsanwalt Hagen zur Einsicht aus, werden auch gegen Erstattung der Copialien Abschriften ertheilt.

Die Besichtigung kann jeder Zeit nach gehöriger Meldung bei Herrn Kurnatowski in Schippenbeil erfolgen.

Königsberg, den 14. März 1874.

Die Liquidations-Commission der Fabrik Schippenbeil „Gesellschaft auf Actien".



Vom 1. Mai c. ab tritt im Hamburg-Preußischen Verband-Güter-Verkehr für die Güter der ermäßigten Klassen A. und B. bei Aufgabe von Quantitäten unter 100 Ctr. eine besondere Tarifklasse II. in Kraft. Die Sätze dieser Klasse betragen:

	pro Centner
zwischen Hamburg und Königsberg in Pr.	37 Sgr.
" Hamburg und Elbing . . .	31,8 "
" Hamburg und Danzig . .	31,0 "
" Hamburg und Bromberg .	25,5 "
" Hamburg und Thorn . . .	27,8 "
" Hamburg und Kreuz . . .	19,0 "
" Hamburg und Posen . . .	22,8 "

Ferner werden vom genannten Tage ab die Güter der ermäßigten Klassen C. und D. bei Aufgabe in Quantitäten unter 100 Ctr. zum Frachtsatze der Klasse A. in Quantitäten von 100 Ctr. und darüber befördert.

Bromberg, den 4. März 1874.

Königliche Direction der Ostbahn. [8534]

Bekanntmachung.

Von den, aus dem unmittelbar am frischen Haff belegenen Jagen 44 des Belaufs Bodenwinkel der Nährunger-Forsten, in diesem Wadel zum Einschlage gebrachten Kiefern-Bauhölzern soll die 2. Hälfte (ca. 2000 Stück) darunter starke und extra starke Bau- und Schneidehölzer,

Dienstag den 31. März cr.,

Vormittags von 10 Uhr ab,

im Gasthause des Herrn Rahn zu Stutthof, in größeren Loosen nach Decaden getrennt, licitando verkauft werden.

Die Aufmaaßregister, wie die der Versteigerung zu Grunde zu legenden Bedingungen, sind im Bureu des Unterzeichneten einzusehen, auch können dieselben abschriftlich gegen Copialien abgegeben werden.

Die Belaufsbeamten sind angewiesen, den Reflectanten die Hölzer auf Verlangen im Schlage vorzuzeigen.

Steegen bei Stutthof, den 12. März 1874.

Der Oberförster.

Otto. (8296

Nothwendige Subhastation.

Das der Frau Gutsbesitzer **Marie Schulz** geborenen **Villath** zu Berlin gehörige, in Kaisershütte belegene, im Grundbuche von Kaisershütte Band 23 Blatt No. 1 verzeichnete Grundstück soll

am 28. April 1874,

Vormittags 10 Uhr

in Berent an der Gerichtsstelle, Terminszimmer II, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 1. Mai 1874,

Vormittags 11 Uhr

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 155 Hectar 11 Are 10 □Meter.

Der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 63,24 Rl.

Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 36 Rl.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, beglaubte Abschrift des Grundbuchsblatts können in unserem Geschäftslokale Bureau III eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Berent, den 20. Oktober 1873. (4791

Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Nothwendige Subhastation.

Die dem Hakenbüdner **Joseph v. Wiecki** gehörigen, in Neu-Viec belegenen, im Hypothekenbuche von Neu-Viec unter Litt. A. No. 1 und Litt. C. No. 4 verzeichneten Grundstücke sollen

am 30. April d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 5. Mai d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke 3 Hektar 93 Ar 30 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, 9,70 Rl.; der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 12 Rl.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen, Hypothekenscheine und andere dieselben angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden. Die Bietungscaution beträgt 69 Rl.

Schöneck, den 21. Februar 1874.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter. (7353

Bekanntmachung.

In der **Christian** und **Constantia Neubauerschen** Tutel-Sache sollen die zum Nachlasse gehörigen, im hiesigen Kreise belegenen Grundstücke Owsnitz No. 1, Bebernitz No.3, Gostomie No. 4 nebst Pertinenzien, jedoch mit Ausschluß des dazu gehörigen Waldes im Wege der Licitation meistbietend verpachtet werden.

Pachtliebhaber werden aufgefordert in dem

auf den 30. März cr.

Vormittags 10½ Uhr

vor dem Herrn Kreisrichter **Rönspieß** an der Gerichtsstelle anberaumten Termine zu erscheinen und zu bieten.

Die baar oder in coursfähigen Staatspapieren zu hinterlegende Caution beträgt 1000 Thlr.

Das Inventarium wird bis auf die zur Fortsetzung der Wirthschaft nöthigen Vorräthe an Getreide, nicht mit verpachtet.

Die einzelnen Pachtbedingungen sind vor dem Termine in unserem II. Bureau einzusehen, werden auch auf Verlangen gegen Copialien portopflichtig übersandt werden.

Berent, den 9. März 1874. (8128

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

In unser Firmenregister bei No. 51 ist heute eingetragen, daß die hier unter der Firma **J. W. Braun Wittwe**, von der Handelsfrau **Wittwe Julie Braun** geb. **Meissner**, betriebene Handlung durch Erbgang auf den Kaufmann **Heinrich Julius Braun** hier übergegangen und im Firmenregister gelöscht ist und im Firmenregister unter No. 260 ist die von dem Kaufmann Heinrich Julius Braun hier fortgeführte Handlung unter der Firma:

„J. W. Braun"

neu eingetragen worden

Graudenz, den 12. März 1874.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (8316

Grundstücksverkauf.

Das hier am Feldchen und der Mühlengasse belegene Grundstück Marienburg Nr. 752 A. soll aus freier Hand verkauft werden.

Dasselbe besteht aus einem Hause nebst Garten, ist etwa ¼ Morgen preußisch groß und in der Nähe der Loge, der höheren Töchterschule und des Gymnasiums belegen und zur Anlegung eines Geschäfts sehr geeignet.

Zur Annahme von Geboten und zum Abschluße des Vertrages habe ich einen Termin auf

den 24. März cr.

Vormittags 10 Uhr

in meinem Geschäftszimmer anberaumt.

Die Verkaufsbedingungen sind in meinem Bureau einzusehen, und gegen Copialien zu beziehen.

Marienburg, den 11. März 1874.

Der Rechtsanwalt. (8135

Stüler.

Familien, welche der Erziehung ihrer Kinder nicht die nöthige Fürsorge zuwenden können, werden auf eine Lehranstalt aufmerksam gemacht, die seit 24 Jahren mit Erfolg die ihr anvertrauten Knaben und Jünglinge erzieht. Das **Pädagog. Ostrau (Ostrowo) bei Filehne** nimmt Zöglinge vom 8.—18. Lebensjahre auf, und fördert sie in ländlicher Zurückgezogenheit bei strenger Zucht und Ordnung und unter gewissenhafter Aufsicht möglichst schnell und sicher von Septima bis Prima (Gymn. u. Real.). Die Anstalt ist **berechtigt, Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligendienst auszustellen,** und haben z. B. bei diesmaliger Prüfung 21 Zöglinge dieses Zeugniß sich erworben. Für Schüler, die zurückgeblieben sind und einer individuellen Anregung bedürfen, sind Spezial-Lehrcurse à 12 Mitgl. mit eigner Lehrverfassung errichtet, damit sie Versäumnisse früherer Jahre nachholen, und die Berechtigung zum einjährigen Dienst noch rechtzeitig erreichen. Die Aufnahme sittlich verwahrloster Zöglinge ist ausgeschlossen. — Näheres besagen die Prospecte der Anstalt. (6943

La

COMPAGNIE DES INDES

SPÉCIALITÉ DE

Foulards des Indes et de Chine

42, rue de Grenelle-St.-Germain

Paris

a reçu toute sa BELLE NOUVEAUTÉ en FOULARDS DE L'INDE pour Robes tient a la disposition des Dames gui lui en feront la demande, sa riche collection d'échantillons, contenant HUIT CENTS échantillons à choisir, expédiés franco.

Maison de confiance. — Prix fixe.



Einsetzen künstlicher Zähne, sowie Behandlung sämmtl. Zahn- und Mund-Krankheiten. Zahnoperationen unter Anwendung von Nitro-Oxygen-Gas schmerzlos in **Kniewel's** Atelier, Heiligegeistgasse 2.

Syphilis, Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankheiten etc., auch die veraltetsten Fälle, heile ich **brieflich** schnell und sicher **Dr. Harmuth,** Berlin, Prinzenstr. 62.

Pferdemarkt zu Königsberg i. Pr.

Der diesjährige **Pferdemarkt von werthvollen Reit- und Wagenpferden** wird **am 18., 19. und 20. Mai cr.** **auf Herzogsacker** abgehalten werden.

Die Stallungen für Pferde werden nur zu 5 und 10 Pferden erbaut.

Bestellungen auf Kastenstände à 5 Rl. und Stände mit Latirbäumen à 4½ Rl. pro Pferd, sind bei frankirter Einsendung des Betrages an das Comité, zu Händen unseres Sekretairs, des Herrn Zahlmeister a. D. **Minuth,** Waisenhausplatz No. 10, **bis spätestens den 4. Mai anzumelden.**

Königsberg i. Pr., im Februar 1874.

Das Comité für den Pferdemarkt Königsberg i. Pr.

Baron **v. d. Goltz**-Kallen, Rittergutsbesitzer. Baron **v. Hüllessem**-Kuggen, Landrath und Rittergutsbesitzer. **v. Batocki**-Bledau, Rittergutsbesitzer. Graf **v. Schlieben**-Georgenburg, Rittergutsbesitzer. **v. Below,** Rittmeister im Ostpreußischen Kürassier-Regiment No. 3 (Graf Wrangel).

Königsberger Pferde-Lotterie.

Im Anschluß an den diesjährigen **Königsberger Pferdemarkt** findet am

19. Mai 1874

eine Prämiirung von Pferden, am Tage darauf,

den 20. Mai cr.

eine große Verloosung von completen Equipagen, Reit- u. Wagenpferden aus den anerkannt vorzüglichsten Gestüten Ostpr. Pferdezüchter statt. **2250 Gewinne. Hauptgewinne: ein completer hocheleganter Viererzug (nebst Landauer) sechs complete feine Equipagen ((neuesten Systems) im Werthe von 30000 Reichsmark, div. Reit- und Wagenpferde im Werthe von 88000 Reichsmark. Mittlere Gewinne 67. Kleinere praktische Gewinne 2140 und selbst der kleinste Gewinn nicht unter 6 Reichsmark im Werthe.**

Es sollen 45,000 Loose ausgegeben werden. Der Preis des Looses ist auf **3 Reichsmark** (1 Thaler) festgesetzt. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Reflectanten wollen sich schleunigst an das **General-Debit Herren Arnoldt & Lucke, Königsberg i. Ostpr.** wenden. Näheres enthalten die Prospecte.

Das Comité für die Verloosung.

Richter, Generallandschaftsrath, Vorsitzender. **Jansson**-Reessen, Rittergutsbesitzer, stellv. Vorsitzender. **v. Alt-Stutterheim,** Prem.-Lieut. im Ostpr. Kürassier-Regt. No. 3 (Graf Wrangel). **Cramer,** Hauptmann im Ostpr. Inf.-Regt. No. 43. **C. Degen,** Banquier. **C. J. Gebauhr,** Fabrikant. **Marcinowski,** Regierungsrath. **Meyer**-Labehnen, Rittergutsbesitzer. **Ostendorff,** Commerzienrath. **Dr. Richter,** Veterinair-Assessor. **Alscher,** Rechtsanwalt und Notar.

Obige Loose sind in der Expedition dieser Zeitung, in der Buchhandlung von **Th. Bertling** und bei Herrn **Aug. Froese** in Danzig zu haben. (H. 11338) (8433

Westpreußische 3½%, 4% u. 4½% Pfandbriefe

haben augenblicklich einen ungewöhnlich hohen Cours und ist jetzt ein Umtausch derselben gegen

5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe

unbedingt empfehlenswerth, da Letztere durch Hinterlegung erster Hypotheken für Capital und Zinsen ebenfalls unzweifelhafte Sicherheit bieten und von uns bis auf weiteres noch zu einem billigen Course abgegeben werden können.

Meyer & Gelhorn,

7907) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Das Büreau der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung zu Bremen

sucht für den Vertrieb der Loose zu der mit der Ausstellung verbundenen großen Verloosung solide Agenten. Bedingungen und Prospecte werden auf Verlangen franco übersandt. Der Vertrieb der Loose ist von sämmtlichen Regierungen des deutschen Reichs gestattet. (7355

Capitalien

hat gegen sichere Hypotheken à 5 % Zinsen — mit und ohne Amortisation — für Institute zu begeben **T. Tesmer,** Langgasse 29.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum der Stadt und Umgegend erlaube mir anzuzeigen, daß ich am hiesigen Orte mich als Färber niedergelassen habe, und werden sämmtliche Stoffe in Wollen, Baumwollen, Leinen u. Seidenzeugen von mir auf das Sauberste gefärbt und bitte um geneigten Zuspruch.

Mewe, den 14. März 1874.

Julius Liebert.

Um Strohhüte z. Wäsche

bittet

Aug. Hoffmann, Heiligegeistg. No. 26,

Strohhutfabrik.

Lager von 12 Sorten Bettfedern u. Daunen,

erstere geschleißt, von 10 Sgr. pro Pfund an, empfiehlt

Otto Retzlaff,

Proben mit ungef. Angabe des Preises nach auswärts franco. (8411

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8–1 und 4–7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Marienburger Ziegelei u. Thonwaaren-Fabrik, Actien-Gesellschaft.

Debet. Gewinn- und Verlust-Conto. **Credit.**

88	An Reparaturbau-Conto	Rℓ 363	3	3	72	Per Gespann-Conto	Rℓ 662	26	1
90	" Interessen-Conto	" 2416	11	11	69	" Betriebs-Conto	" 27,334	12	11
57	" Amortisations-Conto Maschinen, Geräthe rc. de Rℓ 40,500 à 8 % Rℓ 3240. — — Gebäude de Rℓ 44,387. 21. 1. . à 2 % " 887. 22. 6. Ländereien de Rℓ 29,400 à 1 % " 294. — —	" 4421	22	6					
67	" Reservefonds-Conto 5 % de Rℓ 20,321. 8. 10.	" 1016	1	11					
68	" Conto à nuovo	" 23	3	1					
76	" Meining. Hyp.-Bank-Amortis.-Conto	" 474	22	6					
96	" Tantièmen-Conto 10 % de Rℓ 20,321. 8. 10.	" 2032	3	10					
97	" Dividenden-Conto 15 % de Rℓ 100,000	" 15,000	—	—					
98	" Reservedividenden-Conto 2¼ % de Rℓ 100,000	" 2250	—	—					
		Rℓ 27,997	9	—			Rℓ 27,997	9	—

Activa. Bilanz am 31. December 1873. **Passiva.**

9	Grundstücks-Conto	Rℓ 114,648	23	9	17	Meininger Hypotheken-Bank	Rℓ 45,000	—	—
12	Cautions-Conto	" 4563	2	6	21	Actien-Capital-Conto	" 100,000	—	—
19	Cautions-Effecten-Conto	" 16,000	—	—	44/49	Caution des Aufsichtsraths	" 16,000	—	—
35	Cassa-Conto	" 108	1	10	67	Reservefonds-Conto	" 1648	9	11
65	Inventur-Conto	" 20,286	16	1	68	Conto a nuovo	" 36	2	8
76	Meining. Hyp.-Bank-Amortisat.-Conto	" 924	22	6	70	Dividenden-Conto pro 1872	" 38	—	—
78	Wechsel-Conto	" 1198	24	11	95	Conto pro Diverse	" 63	7	6
92	Diverse Debitores	" 24,337	22	4	96	Tantièmen-Conto	" 2032	3	10
					97	Dividenden-Conto pro 1876	" 15,000	—	—
					98	Reservedividenden-Conto pro 1873	" 2250	—	—
		Rℓ 182,067	23	11			Rℓ 182,067	23	11

Marienburg, den 16. März 1847.

Der Aufsichtsrath.
Rauch. D. Martens.

(8490

Annoncen-Expedition

von

Haasenstein & Vogler

Berlin — Stettin

gegründet **1855**, vertreten unter gleicher Firma an 40 Hauptplätzen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz.

Grösstes Geschäft dieser Branche in Deutschland.

Annoncen-Pächter vieler bedeutender in und ausländischer Zeitungen, u. a. der **Berliner Wespen**, der **Indépendance belge** in Brüssel, des **Kikeriki**, des **Oesterr. Oekonomist** in Wien, der **Grazer Tagespost**, der **American News** in Frankfurt a. M., der **Baseler Nachrichten**, des **Bund** in Bern, der **Neuen Züricher Zeitung**, des **Journal de Geneve** rc.

Alleinige Repräsentanten der 10 großen **Pariser Journale** und ca. 200 der bedeutendsten **französischen Provinzialblätter.**

Uebernimmt die Abfassung von Anzeigen in **wirksamster Form**,
vermittelt in alle existirenden Zeitungen **Annoncen**,
berechnet weder Porto noch Provision, sondern **nur** die **Originalpreise**,
bewilligt je nach Maaßgabe der Ordres zu vereinbarende hohe **Rabatte**,
liefert über alle Insertionen, ob ausdrücklich gewünscht oder nicht, **Belege**,
erspart den Inserenten alle und jede **Spesen**,
besorgt bei Benutzung ausländischer Blätter correcte **Uebersetzungen**,
giebt auf Wunsch bereitwilligst vorherige **Kosten-Anschläge**,
versendet gratis und franco die neuesten und correctesten **Insertions-Tarife**,
garantirt für alle Fälle die strengste **Discretion**.

Allen hohen Behörden, Verwaltungs-Directionen, Industriellen und Privaten zur Ertheilung gef. Ordres bestens empfohlen.

Annahme v. Inseraten für alle existirenden Zeitungen der Welt.

Die Benutzung dieser **Annoncen-Vermittelung** bietet dem Committenten

Annehmlichkeit und Ersparung aller Nebenspesen,

indem derselbe die Correspondenz und Abrechnung mit jeder einzelnen Zeitung **vermeidet**, und dagegen durch **eine** mündliche Bestellung oder **einen** Brief die prompteste Beförderung an alle gewünschten Zeitungen erzielt.
Die für entstehende Mühewaltung und Porto nöthige Entschädigung an das Bureau hat **nicht** der Auftraggeber zu tragen, sondern wird von den Verlegern **der** Blätter, welche die Annoncen enthalten, an dasselbe vergütet.

Fortschrittsmedaille Wien 1873.



Preismedaille London 1862.



Preismedaille Paris 1867.

W. Spindler,

Berlin.

Färberei, Druckerei und Reinigungsanstalt für Herren- und Damen-Garderobe

empfiehlt sich bei Beginn der Frühjahrssaison zu allen in diese Branche einschlagenden Arbeiten.

Annahme für

DANZIG

Ed. Schur,

Firma: **J. J. Czarnecki** vorm. **Piltz & Czarnecki,**
Langgasse 16.

Gute Petroleum-Fässer kauft zu höchsten Preisen die Internationale Handelsgesellschaft Hundeg. 37.

Homöopathische
Central - Apotheke
Breitgasse 15.
P. Becker.

Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen, wirksamstes Mittel gegen übeln Athem und Zahnschmerzen. à Fl. 6 Sgr. zu beziehen durch **Albert Neumann**, Danzig.



Frz. Oscar Wundram in Hamburg. (3835

Krankenheiler

Jodsoda-Seife als ausgezeichnete Toiletteseife,
Jodsodaschwefel-Seife gegen chronische Hautkrankheiten, Scropheln, Flechten, Drüsen, Kröpfe, Verhärtungen, Geschwüre (selbst bösartige und syphilitische), Schrunden, namentlich auch gegen Frostbeulen,
Verstärkte Quellsalz-Seife, gegen veraltete hartnäckige Fälle dieser Art,
Jodsoda- u. Jodsodaschwefelwasser, sowie das daraus durch Abdampfung gewonnene **Jodsodasalz** ist zu beziehen durch: **F. Hendewerk**, Apotheker in Danzig, Hofapotheker **Hagen** in Königsberg, **R. Blodau**, Apotheker in Elbing, **C. Wenzel** in Bromberg und **F. Engel** in Graudenz.
Brunnen-Verwaltung Krankenheil in Tölz (Oberbayern).

L. W. Egers'scher Fenchelhonig

aus der alleinigen Fabrik von **L. W. Egers** in **Breslau**.
Derselbe ist keine irgend einer Arzneiform gleich zu achtende Zubereitung zu Heilzwecken, auch kein Geheimmittel, aber für Groß und Klein das beste wohlschmeckendste diätetische Genußmittel von allen, die es für die Athmungsorgane giebt. Seine Wirkungen sind nur rein diätetische, also: beruhigend, schleimlösend, nährend, die Lungen anfeuchtend, die Trockenheit mildernd, die Leibesöffnung mild unterstützend, — was alles Hals-, Brust- und Lungen-Affectionen von höchster Wichtigkeit ist. Man hüte sich vor den vielen Nachpfuschungen unter gleichem und ähnlichem Namen und achte sehr darauf, daß der L. W. Egers'sche Fenchelhonig nur allein ächt zu haben ist bei: **Albert Neumann**, Langenmarkt No. 3, **Hermann Gronau**, Altst. Graben 69, **Richard Lenz**, Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse in **Danzig**, sowie bei **M. R. Schulz** in Marienburg, **B. Wiebe** in Deutsch-Eylau, **J. W. Frost** in Mewe, **W. von Broen** in Culm, **Otto Kraschutzki** in Marienwerder, **R. H. Otto** in Christburg und **J. Warkentin** in Lichtfelde. (273

Die
Dampf-Woll-Wäscherei
Lortzing, Ungewitter & Comp., Commandit-Gesellschaft auf Actien in Königsberg in Preußen,
nimmt jedes Quantum Wolle zur fabrikmäßigen Wäsche an und vermittelt auf Verlangen die bankmäßige Beleihung, sowie den Verkauf der gewaschenen Wollen. (8098

2000 Stück gute Fichtenstämme stehen in einem gr. Walde verkäuflich.
Alles Nähere unter 8538 in der Exped. dies. Ztg.

Zur Saat

empfiehlt sein Lager sämmtlicher **Klee- und Grassaaten** **F. W. Lehmann,**
Melzergasse 13 (Fischerthor).

Sehr gut schmeckende u. durchgelesene
Dabersche Kartoffeln,
die hier 115 Ctr. pro M. M. gegeben, habe ich in größeren Quantitäten zu verkaufen und können dieselben auch nach Hohenstein resp. Dirschau geliefert werden.
Wendland, Mestin.

Scheidekalkofferte.

Wir empfehlen hiermit den Herren Landwirthen unsern Scheidekalk als bewährtes Düngungsmittel zur gefälligen Beachtung, davon wir den Centner bei größerer Abnahme mit 1 ½ Sgr. ab Fabrik offeriren. Der Kalk eignet sich namentlich für schweren Boden und für jede Fruchtgattung, auch für saure Wiesen ist derselbe bereits in der Umgegend mit Erfolg angewendet worden. Bestellungen nimmt das Fabrikcomptoir entgegen.
Aktienzuckerfabrik Liessau. (7869

Mühlen-Verkauf.

Die Stadtmühle in der Stadt Bütow in Pommern, bestehend aus zwei Mahl- und einer Schneidemühle, Acker rc. beabsichtige ich, im Ganzen oder getheilt, unter günstigen Bedingungen recht bald zu verkaufen oder auch zu verpachten.
Bütow, den 15. März 1874. (8530
Ww. Emilie Isecke.

Guts-Verkauf.

Wegen Erbtheilung soll das, ¼ M. v. Bahnhof Wartenburg, an der Thorn-Insterb. Bahn, landsch. schön beleg., in bes. gutem Wirthschaftsz. befindl., mit neuem großen Schloß u. Garten vers. Rittergut
Gr.-Maraunen
v. ca. 3300 M., incl. ca. 750 M. Wald z. günst. Beding. verkauft w. — Dasselbe ist 43 Jahre in dems. Besitz. — Näh. Ausk. giebt der m. d. Verkaufe beauftragte **Theodor Tesmer** in Danzig, Langgasse 29.

Buchdruckerei-Verkauf.

Eine Buchdruckerei nebst Kreisblatt, anderen amtlichen Arbeiten und Verlag ist sofort zu verkaufen. Das Geschäft bringt einen bedeutenden Reingewinn und sind zur Uebernahme 2000 Rℓ erforderlich. Offerten sub H. 11310 befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein u. Vogler** in **Berlin** S.W. Leipzigerstraße 46. (8482

Zwei
Niederungsgrundstücke

von ca. 2⅔ culm. Hufen und 1⅔ culm. H., isolirt belegen, sind unter annehmbaren Bedingungen verkäuflich. Reflectanten erfahren Näheres unter Adresse 7807 in der Exped. dies. Ztg.

Zucht- und Fettvieh

steht zum Verkauf in **Senslau bei Hohenstein:**
1. 6 sprungfähige 1—2 Jahre alte westfriesische Bullen,
2. 6 Haupt Fett-Vieh 3—5 Jahre alt,
3. 100 Stck. Mast-Hammel, Durchschnittsgewicht 130 Pfd. (8524

Mein adl. Gut Mosgau 1592½ Morgen groß, im Kreise Rosenberg, bin ich Willens sofort zu verkaufen.
v. Starorypinski.

Mein Gasthaus ist billig zu verkaufen.
Mühlbanz.
Janowski.

100 fette Hammel

zu verkaufen in **Tockar.** (8540

90 Stück fette Hammel und Schafe

stehen zum Verkauf in **Gr. Bialochowo** bei Hoch-Stüblau. (8348

Auf dem Gute Amalienfelde per Kielau stehen
50 kernfette Hammel
zum Verkauf.
Abnahme den 1. April 1874. (8544

Ein fetter 3jähriger Bulle ist zu verkaufen bei **C. Herrmann**, Schwarzwald per Sturcz. (8322

3 sprungfähige Eber

der großen **Holsteiner Race**, sowie dergl. **Saaferkel** sind verkäuflich
Dom. Lautensee bei Christburg.

Ein Buchhalter (für die doppelte Buchführung) sucht Stellung. Adressen werden unter No. 8187 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mann, von akademischer oder guter Realschulbildung wird für ein hiesiges See- und Feuerversicherungs-Geschäft gegen monatl. Remuneration sofort gesucht. Adr. werd. von der Exped. dies. Ztg. unter 8557 angenommen.

London.
Ein achtbares Haus in London läßt gegen billige Provision auf sich trassiren und gewährt Accept-Credit. Franco-Antwort erbittet R 35 Leadenhall-Street No. 154 London. (H 4636) (8531)

Ein Rechnungsführer,

der Uebung im Bureau-Fache hat wird für ein größeres Gut bei Danzig zum 1. April gesucht. Einige landwirthschaftliche Kenntnisse erwünscht. Meldungen mit Referenzen und Gehaltsforderung in der Expedition dies. Ztg. unter No. 8524 erbeten.

Ein zuverl. Hof-Inspector wird zum 1. April gesucht.
Näheres Dominikaner-Platz 92, 1 Tr. h.

Ein junger tüchtiger Oekonom, welcher vier Jahre auf dem Lande thätig gewesen, mit Buchführung u. Correspondenz vertraut, sucht Stellung vom 1. April ab. Herr **Hermann Bertram**, Hundegasse 66, wird die Güte haben, weitere Auskunft z. ertheil.

Ein Diener

in gesetztem Alter, unverheir., mit guten Zeugnissen versehen, wird zur Bedienung eines kränklichen Herrn und für einige häusliche Arbeiten zum 1. April gesucht. Meldungen Frauengasse 21, Nachmittags.

Ein junger Mann,

Comtoirist, mit d. Colonialwaaren-Engros-Geschäft vollständig vertraut, sucht z. 1. April Engagement. Gef. Adressen unter 8438 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Landwirth in reellen Verhältnissen sucht unter annehmbaren Bedingungen ein Gut mittl. Größe zu kaufen oder zu pachten. Adressen unter 7378 an die Exped. dies. Ztg.

Ein Rechnungsführer,

mit der doppelten landw. Buchführung wohl vertraut und fähig den schriftlichen Arbeiten eines Amtsbezirks nach allen Richtungen vorzustehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung.
Gef. Adr unter No. 8285 werden erb. in der Exped. dies. Ztg.

Wir brauchen zum baldigen Antritt
einen Lehrling,
der polnisch spricht.
L. Dammann & Kordes
8394) in Thorn.

Ein Gymnasiast, angehender Primaner, im Unterrichten geübt, wünscht Familienverhältnisse halber zum 1. April cr. eine Stellung als Hauslehrer anzunehmen.
Offerten unter 8224 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Eine inländische Feuer-Vers.-Actien-Gesellschaft wünscht für Danzig noch einige
tüchtige Agenten
zu bestellen, bei 15 % Provision. Gef. Offerten erbittet man durch die Exped. dies. Ztg. sub No. 8517.

Für das Comtoir eines größeren Versicherungs-Geschäftes wird zum 1. April cr. ein mit den nöthigen Schulkenntnissen und guter Handschrift versehener junger Mann als Lehrling gesucht, gegen monatliche Remuneration. Adr. sind in der Expedition dies. Ztg. unter No. 8518 einzureichen.

Eine Lehrlingsstelle

ist in der **L. Saunier'schen Buch- und Kunsthandlung, A. Scheinert** in Danzig, zu besetzen. (8277

Poggenpfuhl No. 10 ist das parterre gelegene Comtoir nebst Hinterstube und einigen Lager-Räumlichkeiten zum 1. April zu vermiethen. Ebendaselbst sind auch zwei Pulte und einige andere Comtoirutensilien zu verkaufen. Zu besehen von 2—4 Uhr.

Zum 1. September wird eine **Wohnung von 4 bis 6 Zimmern** und nöthigen Räumlichkeiten zu miethen gesucht. Adressen unter 8418 in der Expedition dieser Zeitung.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.